

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

10.11.1937 (No. 264)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951530](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951530)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditbank Oldenburg (Staatsbank), Postsparkasse Hannover 309 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Neerben, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bezugspreis, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L/E

Folge 264

Mittwoch, den 10. November

Jahrgang 1937

Einmal Opfergang - jetzt Siegeszug

Deutschland beging den 9. November

(N.) München, 9. November.

Zum fünftenmal marschierten an einem 9. November der Führer und seine alten Kämpfer den Weg, den vor vierzehn Jahren auch die sechzehn Blutzügel der Bewegung gingen. Hunderttausende erlebten in den Straßen Münchens diesen Erinnerungszug mit, und das ganze deutsche Volk war am Rundfunk Zeuge der historischen Stunden, die mit der Kranzniederlegung durch den Führer am Ehrenmal ihren Höhepunkt erreichten. Am Bürgerbräukeller begann der Marsch, am Königlichen Platz fand er sein Ende, und er führte durch dieselben Straßen wie einst an jenem denkwürdigen 9. November 1923. Einst ein Opfergang, der tausendfache Früchte trug, wurde dieser Erinnerungsmarsch jetzt zu einem Siegeszug. Das bezeugten auch die Tausende und aber Tausende von flammenden Fahnen, die in diesem Jahre zum erstenmal auf Vollmast wehten.

Hitler-Jugend steht Ehrenwache

Herbstlich frisch bricht nach dem sonnigen Vortag der Morgen des 9. November in München an. Schon bald beginnt sich das Straßenbild zu beleben. Ungezählte Münchener und Fremde besuchen noch einmal vor der Feier die Feldherrnhalle, in der die sechzehn Kolonnen mit den Namen der ersten Blutzügel die Rauchschwaden zum Himmel schickten. Vor den Portierhäusern des Führers steht seit Mitternacht die Hitler-Jugend-Ehrenwache.

Schon frühzeitig treffen auch die alten Kämpfer im geräumigen Hof des Bürgerbräukellers ein, um sich unter den gleichen Bäumen zu sammeln, die schon vor vierzehn Jahren den Ausgangsort ihres Marsches bildeten. Wieder tragen sie nur das einfache Braunhemd, ohne Kopfbedeckung, Schulterriemen und Rangordnung. Formationen des Reichsarbeitsdienstes mit blühendem Spaten marschieren auf. Kurz darauf treffen zwei Ehrenstürme der SA. und ein Sturm des NSKK ein. In muttergültiger Haltung beschließt ein Sturm der H die angetretenen Kolonnen.

Die Uhr zeigt die 10. Stunde. Langsam beginnt sich der Zug zu formieren. Auch Schwester Pia fehlt nicht, die einzige Frau, die vom Führer mit dem Blutorden ausgezeichnet wurde. Julius Streicher führt wie alljährlich den Zug an. Dicht hinter ihm wird von Grimlinger, dem alten Bannerträger der Bewegung, die Blutfahne getragen. Unmittelbar darauf folgt der Führer mit der langen Reihe der alten Kämpfer, denen sich die Reichsleiter, Gauleiter, Obergruppenführer, Gruppenführer, die Obergerichtsleiter und Gebietsführer, die Hauptdienstleiter der Reichsleitung und die Arbeitsgaufrüher des Reichsarbeitsdienstes anschließen. Den eindrucksvollen Zug beschließen Formationen der SA., des NSKK. und der H.

Kurz nach 12 Uhr setzten sich die Marschteilnehmer in Bewegung. Wiederum geht es durch das unvergleichliche Spalier der rotbraunen Pylonen über die reichgeschmückten Straßen des 9. November zur Feldherrnhalle. In ergriffenem Schweigen grüßen die Tausende und aber Tausende zu beiden Seiten des Weges den Führer, die alten Kämpfer und die geweihte Blutfahne. Wie Stimmen aus einer anderen Welt fällt Name um Name der Ermordeten in den tiefen Ernst der Stunde. Unabsehbar scheint der Weg bis zur Feldherrnhalle. Pylon um Pylon zieht mit schwellendem Rauch an den Marschierenden vorüber. Zu den 260 Pylonen des Vorjahres

mußten in diesem Jahr noch vierzehn weitere Flammensäulen aufgestellt werden. Breit liegen die goldenen Opferurnen auf den schweren Fahnenbüchern, die sich immer wieder in Abständen über die Straßen spannen. SA. steht bis zur Feldherrnhalle Spalier.

Wo einst der Kugelhagel in die Kolonnen schlug ...

Um 12.50 Uhr, jener schicksalsschweren Minute, hat die Spitze des Zuges die Stelle erreicht, an der genau vor vierzehn Jahren der Gewehr-Kugelhagel in die anmarschierenden Kolonnen schlug. Laut hallt aus diesmal ein Böllerschuß über die weidliche Stille des Platzes. Fünfzehn weitere Salven durchzittern die Luft. Sechzehn Männer liegen vor vierzehn Jahren in dieser Stunde an dieser Stelle für Deutschland ihr Leben.

Wie eine große breite Trauerhalle zeigt sich der Odeonsplatz in seinem ersten Schmutz. Der Zug hält an. Das Lied vom Guten Kameraden verklingt. Mit langsamem Schritt tritt der Führer vor das Mahmal und legt einen Kranz nieder. Unmittelbar darauf ehrt auch Generalfeldmarschall von Blomberg, der gegenüber der Feldherrnhalle die Ankunft des Zuges erwartet hatte, in der gleichen Weise die Toten des 9. November. Dann ordnet sich von Blomberg zur Rechten.

Mittlerweile haben alte Kämpfer die sechzehn mit Blumen geschmückten Lorbeerkränze des Führers aus dem Innern der Feldherrnhalle herausgetragen und sind an der Nordseite des Odeonsplatzes vor der Blutorden-Abteilung angetreten. Die Totenfeier an der Feldherrnhalle ist beendet. Der Siegeszug der Bewegung beginnt. Auf dem zweiten Teil des Marsches ist an die Stelle der ersten Novemberfarben das leuchtende Rot der Patentkreuzfahrten getreten, die bisweilen die Straßen bis zum Königlichen Platz wie ein weites Gewölbe überdachen.

Der große Appell vor den Toten der Bewegung

Auf dem Königlichen Platz stehen in gewaltigen Weiten die Marschblöcke der Formationen, SA., H., NSKK., Politische Leiter, Reichsarbeitsdienst, Hitler-Jugend. Bis oben hin zu den Säulengängen der Glyptothek brandet die breite Freitreppe hinauf die Flut der Menschen, die Zeugen des feierlichen Appells vor den Toten des 9. November sein wollen. Von den stählernen Säulen zu Füßen der Ehrentempel hängen riesige goldumrandete Fahnenbahnen.

Jetzt rollt dumpfer Trommelwirbel. Der historische Gedenkzug hat sich vom Bürgerbräukeller her in Bewegung gesetzt. Eine Stimme schallt: „Zum großen Appell angetreten“. In die leeren Klänge des Horst-Wessel-Liedes fällt Name um Name — die Toten der Bewegung.

Tiefes Schweigen hat sich über die königliche Fläche des Platzes gelegt. Immer noch tropfen die ersten Silben aus den Lautsprechern: Wilhelm Wilhelm, Katharina Grünwald, Erich Sagasser ... und mit jedem neuen Namen wird ein Stück Vergangenheit wieder wach. Die ganze ungeheure Not der Jahre bis zur Machtergreifung, die düstere, hagelwängerte Atmosphäre der Systemzeit wird lebendig. Noch immer wirbeln die Trommeln, klingen in heimlicher Trauer die Akkorde der Hymne der Bewegung. Viele mußten vom Licht der Sonne, vom Duft der Wiesen, von der lieben Familie, von

Der Führer an General Ludendorff

München, 10. November.

Der Führer sandte am 14. Jahrestage des historischen Marsches vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle folgendes Telegramm an General Ludendorff:

„An Se. Excellenz General der Infanterie a. D. Ludendorff, Tübingen am Starnberger See.
Ew. Excellenz!

Aus Anlaß unseres heutigen Erinnerungstages gedenke ich in Verehrung und Dankbarkeit Ihres damaligen Einsatzes inmitten unserer Reihen zur Erhebung der deutschen Nation. Mit meinen herzlichsten Wünschen
Ihr Adolf Hitler.“

General Ludendorff hat an den Führer folgendes Antworttelegramm gerichtet:

„Ich danke Ihnen für das warme Gedenken und die herzlichen Wünsche. Auch meine Gedanken gelten heute mehr als je unserem damaligen gemeinsamen Einsatz für Deutschlands Erhebung. Meine besten Wünsche begleiten Ihr erfolgreiches Wirken für unseres Volkes Aufstieg.
Ihr Ludendorff.“

Erst verhalten, dann immer stärker anwachsend klingt das Deutschland-Lied auf. Immer von neuem, immer siegestroher, bis die Spitze des Zuges die Ehrentempel erreicht hat, in denen die ersten Blutzügel der Bewegung ruhen.

Serb und Hof und Arbeitsplatz abtreten, mußten ihr junges, heißes Leben aushauchen, auf daß das neue, schönere größere Reich erstand.

Wind hat sich aufgemacht. Er bemächtigt sich der langen, schweren Fahnenbahnen und dreht sie im Kreise.

Im Säulenhain der Ehrentempel

Ist das Feuer in den Opferhallen aufgegangen. Die gelben Flammen reden sich hoch, als wollten sie die kurzen Stunden an diesem einen Tag gut nutzen.

„Horst Wessel“ — wie ein Aufschrei dröhnt es über die Zehntausende. Der letzte der Namen des Totensturms verklingt im ergreifenden Schweigen. Der Erinnerungsmarsch Adolf Hitlers mit seinen Getreuen und der Führerschaft der Bewegung hat die Feldherrnhalle erreicht, Kanonenschläge tönen herüber, sechzehn Schüsse den sechzehn Gefallenen zu Ehren. Sie werden abgelöst von den unendlich klaren, in aller Wehmut hoffnungsvollen Klängen des Liedes vom guten Kameraden, von den feierlichgroßen Akkorden des Deutschlandshymnus.

Marschtritt. Mit Gewehr und schwarzem Stahlhelm ziehen 4-Kompanien ein. Feierlicher Ernst senkt sich nieder: die



Der Gedenktag in München

Bild links: Die Weibstunden im historischen Bürgerbräukeller. In den Abendstunden des 8. November fanden sich im historischen Saal des Bürgerbräukellers in München die alten Kampfgenossen, die 1923 um Adolf Hitler waren, zusammen, um zur gleichen Stunde und am gleichen Ort wie vor 14 Jahren ihren Führer zu hören. Von links nach rechts Reichsstatthalter General Ritter von Epp, der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Hess, der Führer, Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring, zwischen beiden Ulrich Graf, Reichsleiter Amann. — Bild rechts: Der Marsch zur Feldherrnhalle. Bildtelegramm vom Führer und seinen Getreuen. (2 Weltbilder, Zander-R.)

Delbos fährt nach Moskau!

Ausschlusreiches Reiseprogramm des französischen Außenministers

(N.) Paris, 10. November.

In der gestrigen Sitzung des französischen Kabinetts wurde beschlossen, daß Außenminister Delbos Anfang Dezember eine Reise nach Prag, Belgrad, Bukarest und Warschau unternimmt. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, wird Delbos trotz der bisherigen Ablehnung den Wünschen der Kommunisten folgen, ebenfalls noch in diesem Jahr nach Moskau reisen.

Das Reiseprogramm des französischen Außenministers wird in der französischen Presse ausdrücklich als eine Gegenaktion gegen die „Antikomunistische Allianz“, den „Gegen-Völkerbund“ (Deutschland, Italien, Japan) bezeichnet. Die diesbezüglichen Pläne wurden in Paris seit dem Augenblick besprochen, in dem die in Rom geführten Verhandlungen über den antibolschewistischen Dreier-Pakt in Paris bekannt wurden. Das Programm entspricht ziemlich genau der vor drei Jahren von Barthou durchgeführten Reise. Sie dient dem Zweck, das reichlich brüchig gewordene französische Bündnisystem wieder zu flicken. Zwar wurde in den genannten Hauptstädten auch in der letzten Zeit noch versichert, daß man freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich aufrecht erhalten wolle. Um so unangenehmer aber war dem Quai d'Orsay die durch manche außenpolitischen Verträge der Donau-Staaten und deren allgemeine Haltung offenbar gewordene Absicht, in Zukunft diejenigen Wege zu beschreiten, die vielleicht weniger den französischen, aber um so mehr ihren eigenen Interessen dienen. Besonders beunruhigend wirkte in Paris der Leitartikel der Belgrader „Tribüne“, die den antibolschewistischen Dreier-Pakt mit vorbehaltloser Zustimmung begrüßte. Andererseits haben die deutsch-polnischen Minderheitenabmachungen die Nervosität der politischen Kreise Frankreichs verstärkt, da ein gutnachbarliches Verhältnis zwischen Deutschland und Polen durchaus nicht in ihrem Interesse liegt. So wird Delbos auch in Warschau seine Ueberredungskünste spielen lassen.

Der Besuch Delbos' in Moskau soll unabhängig von dieser Reise erfolgen. Vielleicht wird er aber mit Besuchen in skandinavischen Ländern verknüpft. Während sich der Quai d'Orsay in den letzten Tagen den Anschein einer gewissen Zurückhaltung gegenüber dem bolschewistischen Bundesgenossen zu geben bemühte und auch den Sowjetprotest in Rom als „nebensächlich“ behandelte, bedeutet diese Tatsache eine bezeichnende Wendung. Es besteht kein

Zweifel, daß der französische Außenminister sich in diesem Falle den Forderungen der Kommunisten und Sozialdemokraten gefügt hat, die gebieterisch eine Befristung des Sowjetpakt verlangten, um damit zugleich eine Gegenaktion gegen den deutsch-japanisch-italienischen Pakt zu starten.

Ramsay MacDonald †

Der frühere englische Ministerpräsident Ramsay MacDonald ist auf der Ueberfahrt nach Südamerika einem Herzschlag erlegen.

Ramsay MacDonald hatte am 12. Oktober dieses Jahres sein 71. Lebensjahr vollendet. Seine hervorragende Bedeutung in der Politik Englands lag vor allem darin, daß dieser frühere Angehörige der Labour Party als Premierminister die erste Nationalregierung bildete. Seitdem war Ramsay MacDonald Führer der Nationalen Arbeiterpartei Englands. MacDonald, der aus Schottland stammte und aus kleinen Verhältnissen aufstieg, bildete die erste Labour-Regierung Großbritanniens. Der Teilnahme Englands am Kriege stand er — im Gegensatz zu Henderson und anderen — ablehnend gegenüber.

Dollarsturz in London

Der amerikanische Dollar ist am Montag in London auf den tiefsten Stand seit September 1936 gefallen. Der Verkaufsdruck war zeitweise so groß, daß der Dollar Kurs gegenüber dem Pfund auf 5,03 absank. Gleichzeitig war eine starke Nachfrage nach Gold, was zu einer erheblichen Preissteigerung führte. Beide Vorgänge sind auf die Kapitalflucht von New York nach London zurückzuführen. In Spekulantkreisen besteht die „Befürchtung“, daß Roosevelt den Dollar abwerten könnte.

Drei Könige trafen sich

Im Londoner Buckingham-Palast trafen sich am Montagabend drei regierende Monarchen, König Georg von England, König Georg von Griechenland und König Boris von Bulgarien. Die Könige nahmen zusammen mit Königin Elisabeth von England, der Königinmutter Mary, der Königin von Bulgarien sowie zahlreichen weiteren Gästen ein Essen ein.

Fintelstein reist ab von Brüssel

Wie man hört, hat Litwinow-Fintelstein Brüssel verlassen, um nach Moskau zurückzukehren. Die Sowjetunion wird für den weiteren Fortgang der Konferenz durch den stellvertretenden Volkskommissar Potemkin vertreten sein. In seinen Unterredungen mit Norman Davis und anderen Delegierten hatte Litwinow-Fintelstein seine Unzufriedenheit über die Methoden der Brüsseler Konferenz ausgesprochen und vor allem beanstandet, daß man versucht habe, trotz seiner Warnungen in der Eröffnungsitzung mit dem „Angreifer“ ins Gespräch zu kommen.

Gummiknäuel auch gegen Slowaken

Am Montagabend fand im Gremiumaal in Preßburg eine Feier statt, die von der „Slowensta Liga“ veranstaltet wurde und an der auch zahlreiche Studenten teilnahmen. Während der Feier hörte man bereits Sprechere der autonomen Slowaken: „Wir wollen über die slowakische Sprachenfrage debattieren!“ Nach der Feier zogen etwa 1000 Studenten durch die Straßen der Stadt, sangen nationale Lieder und veranstalteten Sprechere. In der Unipferstraße Slowakisch, in der Slowakei Slowakisch! Ein Sprecher der Studenten befahte sich mit den slowakischen Sprachforderungen und verlangte vor allem die Einführung der slowakischen Sprache für die Preßburger Komenstr-Universität. Als nationalslowakische Lieder gesungen wurden, rühten plötzlich etwa 30 Mann Polizei mit Gummiknäueln in drei Reihen vor und trieben die Versammelten auseinander. Die Unruhen, die in der Stadt sehr großes Aufsehen hervorgerufen haben, dauerten am Montag bis nach Mitternacht an. Die Polizei ging immer wieder mit den Gummiknäueln gegen die Demonstranten vor. Als der Abgeordnete der slowakischen Autonomisten, Sidor, dagegen Stellung nahm, wurde er von der Polizei gezwungen, sich auszuweichen.

Wie die „Slowensta Pravda“ berichtet, wurden vor dem Tor der Hauptpost vier Slowaken von tschechischen Polizisten so verprügelt, daß zwei von ihnen auf der Erde liegenblieben (!). Erst nach Mitternacht gingen die Demonstranten auseinander. Die Polizei hat zahlreiche Studenten vorgeführt, von denen sechs in Haft blieben. Der Polizeiarzt mußte am Mitternacht den Führer der Studenten ärztlich behandeln. Die Abgeordneten der slowakischen Volkspartei, Sotol und Sidor, erschienen noch in der Nacht bei der Polizei und kündigten Einspruch beim Innenminister und die Einbringung eines Antrages im Parlament an.

Binzwaldmann

Der Führer hatte für den Abend des 9. November die Führerschaft der NSDAP zu einem kameradschaftlichen Besamensein im Festsaal des alten Rathauses der Hauptstadt der Bewegung eingeladen. Der Führer verbrachte längere Zeit im Kreise seiner Parteigenossen, die ihm bei seinem Kommen einen begeisterten Empfang bereiteten.

Botschafter von Ribbentrop ist am Dienstag im Flugzeug wieder in London eingetroffen. Die nächste Sitzung der Brüsseler Konferenz, die Dienstag nachmittag stattfinden sollte, ist auf heute vormittag verschoben worden.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Abreise des ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi und des Außenministers von Kanya zu dem mehrtägigen Besuch in Berlin nunmehr auf den 20. November festgelegt worden ist.

Es steht jetzt ziemlich fest, daß der französische Außenminister Delbos etwa Mitte Dezember eine Art diplomatischer Rundreise durch die Hauptstädte Mittel- und Süd-Europas machen wird. Der Besuch wird in folgender Reihenfolge durch die Hauptstädte der betreffenden Länder führen: Prag, Warschau, Bukarest und Belgrad.

Im französischen Ministerrat am Dienstagvormittag hat Ministerpräsident Chauvemes dem Präsidenten der Republik die Verordnung zur Unterschrift vorgelegt, die die Einberufung des Parlaments auf den 16. November anberaumt.

General José Barata, der bisher das VII. spanische Armeekorps befehligte, hat die Leitung der Operationen an der gesamten Madrider Front übertragen erhalten.

Die argentinische Polizei verbot durch ihre „Sonderabteilung zur Unterdrückung des Kommunismus“ den Gebrauch der jiddischen „Sprache“ bei öffentlichen Zusammenkünften.

Die französische Regierung soll am Montagabend der irischen Regierung ihre Forderungen gestellt haben, von denen Frankreich die immer noch ausstehende Ratifizierung des französisch-irischen Vertrages abhängig machen will. Es handelt sich dabei um die Uebertragung der Petroleumkonzession in der Provinz Dikrich an die irische Petroleumkompanie, und um die Uebertragung des Noten-Emissionsrechts an die Banque de Surie.

Standarten kommen. Nicht Stoff und Bronze und vergoldetes Blech ist es, was hier heranrückt in hundertfach gefalteten Wellen — hinter jedem dieser stolzen Symbole steht die männliche Kraft, die fanatische Einheitsbereitschaft von Hunderttausenden. Nicht leeren Prunk strahlen da oben die Adler aus, die jetzt in unabsehbarer Zahl herankommen, sondern den blitzschnellen, kampfbereiten Willen, für die Größe der Nation Leben und Blut zu opfern.

Es folgen die leuchtenden Kränze des Führers, und es folgt, geführt von Julius Streicher, das Heiligtum der Bewegung, der Nation: die Blutflagge vom 9. November. Hinter ihr, die das Blut der Novembertoten getrunken, schreitet

Adolf Hitler

Im braunen Hemd leuchtet das rote Band des Blutordens, und so wie der Führer, marschieren hinter ihm Tausende, ohne Sterne und Gold. Sie folgen ihm, Sturm auf Sturm, der lange Zug der Kämpfer von 1923. Vor wenigen Stunden stand er im Bürgerbräukeller mitten unter ihnen, der Führer der deutschen Rasse, wie damals von vierzehn Jahren als Trommler einer neuen Geisteshaltung. Wie ein gültiger Vater, wie ein älterer Bruder, wie ein Kamerad zu Kameraden, sprach er zu den Männern, die den historischen Raum füllten. In Windjacken, ohne Uniformen waren sie gekommen, den Blutorden im Knopfloch, Portiers und Ingenieure, Kellner und Offiziere, darunter mit roten Streifen Generale, Schlosser und Beamte. Mit verhehenden Augen hatten sie die Worte ihres Führers gehört — eine Gemeinde von edelsten Kameradschaft, die Geschichte machte und bestimmt ist, über Jahrhunderte und Generationen zu strahlen. Unter dem schönsten der Triumphbögen, unter dem Gerank ihrer leuchtigen Arme war Adolf Hitler aus dem Saal geschritten.

Der Führer im Ehrentempel

Der Marschritt verummt. Die Reichsleiter, Gauleiter, ihre Stellvertreter, die Obergruppenführer und Gruppenführer, Obergerichtsführer und Gebietsführer, die Hauptdienstleiter und Hauptamtsleiter, die Arbeitsgruppenführer haben sich auf die Tribünen begeben, unter ihnen Dr. Goebbels, Dr. Ley, Darré und Rust, Baldur von Schirach und Stabschef Luhe. Panzeranklänge halten über den königlichen Platz, Adolf Hitler, und mit ihm die Führergruppe des historischen Zuges, schreiten in den Ehrentempel. Ein Alt erschütternder Symbolik folgt: der Führer des Reiches, der Führer der siebzig Millionen Deutschlands, Adolf Hitler, auf den die Millionen Auslandsdeutschen in Verehrung und Hoffnung schauen, der Staatsmann, auf dessen Worte die Welt längst zu hören gelernt hat — geht von Sarg zu Sarg der sechzehn Toten und rückt sorgsam die Kränze zurecht.

„Die Kameraden, die Koffroni und Reaktion am 9. November 1923 vor der Feldherrnhalle erschossen haben, stehen im fünften Jahre des Dritten Reiches, im Reiche der Arbeit, wieder auf. Sie bejehen in den Ehrentempeln zu München die ewige Wache — die Fahnen hoch!“ Adolf Wagner, der Sprecher der Partei, der Gauleiter des Traditionsraumes, hat es in die Weite gerufen. Langsam, majestätisch steigen die Fahnenengiganten an den Stangen hoch — auf Vollmacht. Die Totenfeier im vierzehnten Jahr nach dem schicksalformenden 9. November 1923 ist zu Ende gegangen.

Ein Volk — ein Reich — eine Ehre

Der Führer bei der Vereidigung der H-Rekruten

München, 10. November.

Abermals leuchteten am Dienstagabend Fackelschein und Opferfeuer der Hlonen wie in der Nacht zuvor auf einer mächtigen Feiertunde vor der Feldherrnhalle.

Mit dem Blick in die Zukunft steht die junge Mannschaft der Schutzstaffel auf dem Platz: In Kompanieabteilungen tief gefaltet sämtliche Rekruten der Leibstandarte „Adolf Hitler“ der H-Standarden „Deutschland“ und „Germania“, des Nachrichtensturmbanns, des Pioniersturmbanns, der Führerschulen Toelz und Braunschweig und der Totenopferverbände.

Zwei Ehrentempeln der H-Standarden „Deutschland“ und der Leibstandarte „Adolf Hitler“ flankieren den Block der Rekruten. Vor der Front steht das Führerkorps der H und davor die Blutflagge. Die Standarden der Leibstandarte „Adolf Hitler“, der Standarden „Deutschland“ und „Germania“ und der Totenopferverbände werden unter den Klängen des Präsentiermarsches aus der Residenz gebracht und nehmen vor dem Führerkorps auf beiden Seiten der Blutflagge Aufstellung. In der Feldherrnhalle stehen die Ehrengäste, führende Persönlichkeiten der Bewegung, auf den Tribünen und hinter den Absperrketten dicht gedrängt die Tausende der Münchener Bevölkerung, die in andächtiger Stimmung der Feier beiwohnen.

Der Reichsführer H Himmler erscheint, der Kommandeur der Leibstandarte, H-Obergruppenführer Sepp Dietrich, erkattet die Meldung. Kurz vor Mitternacht erscheint der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, und wird vom Reichsführer H begrüßt.

Vom Glockenturm der Theatnerkirche dröhnen zwölf eiserne Schläge. Der Führer tritt aus der Residenz, an deren Pforte er vom Chef des persönlichen Stabes des Reichsführers H, H-Gruppenführer Wolf, empfangen wird. Reichsführer H Himmler meldet die zur Vereidigung angetretenen Rekruten. Der Führer ruft: „Heil H-Männer“, donnernd schallt es zurück: „Heil mein Führer!“

Es kommt der Kommandoruf „Selm ab zum Gebet!“ Die Musik intoniert das weihenolle Lied: „Wir treten zum Beten“. Der Reichsführer H schreitet zur Vereidigung und spricht die Eidesformel vor. Die Rekruten legen den Schwur der Treue, der Tapferkeit und des Gehorsams ab.

Der Führer spricht

In einer kurzen Ansprache an die versammelten H-Männer gedachte der Führer der Bedeutung des 9. November und sprach zu ihnen über den Sinn des Eides, den sie auf diesem für die

Nationalsozialisten durch das Blutopfer der ersten Märtyrer geheiligten Platz leisten, und der sie dem neuen deutschen Staat als sein Schutz und sein Schirm verpflichtet.

„Ihr sollt Träger sein der Ehre und des Ansehens unseres Volkes“, so rief der Führer den Männern vom Schwarzen Korps zu, „und überall und zu jeder Stunde soll Euer bejeden eingedenk bleiben. Dann sind all die Opfer, die unser Kampf bisher erforderte, nicht umsonst gewesen. Denn aus ihnen hat sich das erhoben, was zahllose deutsche Generationen vergeblich ersehnt hatten: Ein Volk, ein Reich, eine nationale Ehre und eine bereitwilligkeit diese Ehre zu schützen und zu verteidigen, wenn notwendig, unter Einsatz des Lebens.“

Der Führer schreitet durch die Reihen, jedem einzelnen der Rekruten seit in die Augen schauend.

Der Präsentiermarsch erklingt, und der Führer verläßt mit einem Abschiedsgruß an die H-Rekruten die Stätte der eindrucksvollen Feier, die damit ihren Abschluß gefunden hatte.

Adolf-Hitler-Schüler im Bürgerbräukeller

Die dreihundert Adolf-Hitler-Schüler und ihre Erzieher, die den 9. November in München miterleben durften, waren am Nachmittag in einem Saal des Bürgerbräukellers versammelt. Der Reichsjugendführer, Baldur von Schirach, verbrachte einige Zeit mit den dreizehnjährigen Pimpfen und richtete an sie eine Ansprache, in der er daran erinnerte, daß unter dem gleichen Dach der Saal sich befindet, von dem aus der Führer seinen Kampf um das Reich aufgenommen habe. In ersten Worten wies der Reichsjugendführer die Jungen darauf hin, daß die Helden des 9. November für sie gefallen seien, um Deutschland eine glücklichere Zukunft zu erkämpfen. Wenn jene ihr Leben nicht geopfert hätten, hätten sie heute nicht die Lieder einer neuen Zeit. Schließlich ermahnte Baldur von Schirach die Jungen, niemals eingebildet zu werden, denn nur dumme Menschen wären eingebildet. „Eure zukünftige Aufgabe ist so groß, daß Ihr sie nur meistern könnt, wenn Ihr einfach bleibt.“

Luftige Lieder und Vorträge der Pimpfe verschönten die weiteren Stunden.

Mecklenburgs Blutopfer ruhen neben Gustloff

Die elf Ermordeten des Gaues in einem Ehrenhain beigelegt

Auf Anordnung des Reichsstatthalters und Gauleiters von Mecklenburg, Friedrich Hilbrandt, wurden in der Nacht zum Dienstag elf Tote der Bewegung, die im Kampf um die Weltanschauung Adolf Hitlers in Mecklenburg gefallen sind, in feierlichem Zuge von ihren heimatlichen Ruhestätten nach der Hauptstadt des Gaues, Schwerin, übergeführt, um im Ehrenhain der Bewegung am Hofufer des Schweriner Sees an der Seite Wilhelm Gustloffs beigelegt zu werden. Am Mitternacht langte der Trauerzug mit den elf Särgen im Schloßgarten an, wo die Toten feierlich aufgebahrt wurden. Am Dienstagmorgen wurde dann eine Gedenkstunde für die toten Kämpfer gehalten, in deren Anschluß die Beisehung im Ehrenhain erfolgte.

In einer würdigen Feiertunde unter freiem Himmel nahm der Gau Mecklenburg von elf alten Kämpfern Abschied. Das gesamte Führerkorps Mecklenburgs, an der Spitze Reichsstatthalter und Gauleiter Friedrich Hilbrandt, sowie Staatsminister Dr. Schaaf und Generalmajor Schubert, hatte sich zu dieser Feier eingefunden. Nachdem in der Frühe an den Särgen Kränze niedergelegt wurden, fand um 11 Uhr die Abschiedsfeierlichkeit statt, in deren Mittelpunkt die Rede des Gau-

leiters Hilbrandt stand. Nach einem Rückblick auf die Zeit des schweren und harten Kampfes in Mecklenburg und einer ausführlichen Würdigung der Helden der Bewegung, führte Gauleiter Hilbrandt aus, daß angesichts der Toten die Bewegung Mecklenburgs gelobt, für das ewige Deutschland mit unbegabtem Idealismus zu streiten und, wenn es sein muß, zu sterben.

Dieser Gedenkstunde folgte die Ueberführung der elf Toten in den Ehrenhain. Zu beiden Seiten des herbstlichen Waldweges bildeten die Fahnen der Bewegung Spalier. Aus den Ortsgruppen und Stützpunkten der mecklenburgischen Städte und Dörfer waren die Parteigenossen herbeigeeilt, um den toten Kämpfern die letzte Ehre zu erweisen. Nachdem der Zug im Ehrenhain angelangt war, erklang das Lied vom Guten Kameraden.

Geburtsort ehrt einen Blutzeugen

Zur Erinnerung an Klaus von Pape, der zu den Blutzeugen des 9. November 1923 gehört, wurde am Donnerstag in Dschak in Sachsen eine Gedenktafel an seinem Geburtsort geweiht. An der Feier nahmen auch die Mutter und nähere Verwandte von Papes aus München teil.



Der rechte Eintopf / Statt Verlegenheitsgerichte, einfallsreicher Wechsel der Speisen

Wer Eintopftage als solche einer gewissen „Kasteiung“ und Bescheidung ansieht, der versteht vom Kochen nichts. Denn Eintopf heißt nicht Gelegenheitsgerichte, wie es zum Wochtag oder Großreinemachen unvermeidlich scheint. Eintopf ist nicht das etwas zufällige Durcheinander guter Dinge, das sich suppig und auf gut Glück in einem Topf vereint, sondern es ist Befinnung auf eine Schlichtheit, die der Harmonie und Reinheit des Geschmacks zugute kommt.

Genau befehen, gibt es wenig eß- und lochbare Dinge, die nicht durch die Eintopfform gewinnen, indem sie eine Vertiefung und Verfeinerung erfahren durch die gegenseitige Durchdringung und die Verschmelzung der einzelnen Geschmacksbestandteile zu einer überraschend neuen Harmonie. In diesem Sinne sind sie ein viel zu wenig beachtetes Gebiet der Küche, denn Eintopfsessen verpflichten keineswegs zu engen und ängstlichem Beharren bei den wenigen Gerichten, die als große Nummern gelten, den Hülsenfrüchtlern, den Kohleessen in Weiß-, Rot-, Braun- und Sauertopf oder was es sonst wohl sei.

Eintöpfe lassen sich immer neu erfinden, lassen sich geschickt zusammenstellen, je nach den frischen Gaben, die der Markt eben zu bieten hat. Wobei der einfallsreiche Wechsel in der grünen oder trockenen Würze eine ebenso wichtige Sache ist wie die gewissenhafte und wohl überlegte Art und Weise, mit der dies Essen einer nationalen Gastlichkeit den Tischgenossen dargeboten wird, d. h. an besonders sorgfältig und hübsch gedecktem Tisch — als gelte es ein Fest! Bekanntlich macht der Ton die Musik!

Es sei nicht übersehen, daß ein gründliches Zusammensein des verschiedenen Kochgutes dem Wohlgeschmack besonders dienlich ist, d. h. vor allem, daß nichts verdampfen und verkochen soll, sondern alles in der Fülle der naturgegebenen Vitamine zu erhalten sei. Kochdünste, die das Haus durchziehen, sind Nährwerte. Sie gehören in den Magen, und nicht in die Luft. Kampf dem übermäßig scharfen Brodeln, Zischen, Brüllen, das die Küche nur zu oft erfüllt! Angekocht — und klein die Flamme! Dedel fest — und unter Umständen noch gut beschwert! Auf daß nichts entweiche, weder Kochhitze noch gute Dämpfe und Gerüche. Der Eintopf sei die Probe auf die Köstlichkeit des Kochens im eigenen Saft, die vielen Frauen ein Rätsel mit mehr als feinen Siegel ist. Nicht das zugegebene Wasser soll das Kochgut garen, sondern nur dessen Dampf! Darum genügt es völlig, wenn nur wenig Wasser den erforderlichen Dampf erzeugt.

Angenommen, der Eintopf heiße: Bohnen oder Wurzeln oder Rübchen mit Hammel, so wird der Kochtopf oder besser

noch das Küchenwunder etwa einen Zentimeter hoch mit Wasser gefüllt, eine Schicht Gemüse hineingegeben, darüber das Stück Fleisch und wieder Gemüse und Kartoffeln. Salz benötigt man in diesem Falle sparsamer als sonst, da die Gemüseflüssigkeit voll erhalten bleiben und mitwirken. Zwiebel und gebakte Petersilie, Porree oder Sellerie, Bohnentrüden und dergleichen werden den Schichten gleich mit zugegeben, und nur etwas zum späten frischen Ueberstreuen zurückgehalten.

Und nun den Dedel möglichst fest geschlossen, oder auf den Dedelrand ein nasses Tuch gelegt, das dem Entweichen des Kochdampfes wehrt. Das Ohr vertritt das Auge! Man kann aus Kochen hören, anstatt hineinzusehen. Ein Rütteln hin und wieder hindert das Verkochen und Ansehen, oder es hilft das Bedenken der an sich schon klein gehaltenen Flamme mit Arbeit.

Bei solchem Kochen wird man Köstliches erleben! Der Eintopf wird zum wahren Festgericht, und dringlicher als sonst wird das Bedürfnis, einen Gast dazu zu bitten, wie es der Sinn der Eintopftage ist.

Westfälischer Pfefferpotthast. Bruststück von Rind in ansehnliche Stücke schneiden, im Topf knapp mit kochendem Wasser bedecken, Salz Pfefferkörner, Lorbeerblatt und etliche Wacholderkörner dazu tun sowie reichlich halbierte Zwiebel. Darüber legt man Wurzeln oder grüne Bohnen, obenauf gewürfelte Kartoffel. Zudecken, sanft schmoren lassen für etwa eine Stunde. Soße zum Schluß mit etwas Reibrot dicken. Mit viel Petersilie bestreut auftragen.

Pichelsteiner von Fisch. 2 Pfund Fischfilet, 2 Pfund Kartoffeln, 2 Pfund Wurzeln. Kartoffeln und Gemüse vorbereiten, würfeln und schichtweise mit Porree, Sellerie, Zwiebeln und Petersilie in den Schmortopf füllen. 1 Kochlöffel heißes Wasser zugeben, den Fisch obenauf legen. Bei festem Verschluß ruhig kochen.

Sauerkraut mit Leberlof. 1/4 Pfund Kalbs-, Hammel- oder Schweinsleber mit einem Eidid Speck durch den Wolf drehen, mit 150 Gramm Weißbrot mischen, das in Milch aufgewollt wurde. Gehackte Petersilie, gehackte Zwiebel, ganz wenig Majoran, Pfeffer und Salz mit 3 Eiern und etwas Wasser tüchtig klopfen und mit dem übrigen verkneten. Man gibt so viel Mehl dazu, daß sich ein Kloß formen läßt. Dann einen Schmortopf mit 1/4 Liter Wasser füllen, Sauerkraut damit ansetzen, dann an den Rand drücken, so daß der Kloß dazwischen liegen und garen kann bei sehr dicht verschlossenem Dedel. Man kann das Gericht auch im Wasserbad in Fuddingform kochen. Dauer eine Stunde. EoW.

Möbel machen sich schön

Wenn die Möbel beim Umzug auf der Straße stehen, wollen sie sich ebensoviele wie wir Menschen schmutzig und unansehnlich präzentieren. Aber auch wenn sie den Standort nicht wechseln, verlangen sie außer der täglichen Säuberung beim Großreinemachen sozulagen ein gründliches Bad.

Wie die Haut der Menschen, so sind auch die Flächen unserer Holz- oder Holzwerkstoffmöbel empfindlich. Je nach der Individualität der Holzarten müssen deshalb unterschiedliche Reinigungsmittel und -verfahren angewendet werden.

Naturholz, z. B. Eichenmöbel, werden nur gut entstaubt und nicht eingewacht, weil sie sonst leicht blind werden. Weiße Naturholz, wie Tischplatten aus Horn, lassen sich leicht mit Seifenwasser und feinem Sand reinigen. — Holzgeräte, wie Tische, Stühle, werden zeitweise in Essigwasser ausgekocht, um wieder ganz weiß zu werden. Wenn sich kleine Bretchen dabei verziehen, läßt man sie, in ein nasses Tuch gewickelt, gut beschwert 1—2 Tage liegen. Ist der Form wegen Auskochen nicht möglich, dann wird der Gegenstand mit einem Brei aus weißer Kalterde bestrichen (im Handel erhältlich), einen Tag liegen gelassen und dann gut abgewaschen.

Gezeichnete Möbel werden mit einem feuchten Tuch abgerieben und mit einem trockenen Tuch gut nachgerieben. Zur gründlichen Reinigung nimmt man abgekochte Panamarinde oder Kleiewasser. Sollten noch Flecken zurückbleiben, hilft Salzwasser.

Gebeiztes oder gewachstes Holz darf nicht abgewaschen, sondern nur gut mit einem trockenen, weichen Wolltuch abgerieben werden. Ränder, trübe Stellen und Flecke entfernt

man durch Abreiben mit dem Wolltuch, das man in eine Mischung von weißem Wachs und Terpentin getaucht hat. Gebeizte Möbel, die sehr verkratzt sind, schleift man mit Glaspapier ab, wäscht sie gut mit kaltem Wasser ab und trägt dann sofort eine Aufstrichungspolitur auf. Wenn diese eingetrocknet ist, werden die Möbel mit Bohnenwachs eingerieben und gut nachpoliert.

Polierte Möbel werden täglich nur mit einem sehr weichen Wolltuch abgerieben. Bei empfindlicher Politur kann schon ein hartes Tuch seine Schrammen verursachen. Zu vermeiden ist bei polierten Möbeln: Wasser, Seifenwasser, Petroleum sowie Spiritus. Zur gründlichen Reinigung rührt man sich einen dünnen Brei aus Kartoffelmehl und Del an, trägt ihn leicht auf und poliert gut nach. Ein gutes Fleckenmittel für polierte Möbel stellt man sich aus gleichen Teilen von Essig, Terpentinöl und Leinöl her. Durch Aufstellen zu heißer Gefäße entstandene Ränder vergehen, wenn man die Stellen einige Zeit lang mit Zigarrenasche eingerieben stehen läßt und dann gut nachreibt.

Schleiflächchen dürfen weder mit Benzin oder Terpentin noch mit scharfen Mitteln behandelt werden. Zur gründlichen Reinigung wäscht man das Holz erst mit kaltem Wasser ab, dann noch einmal mit einer Abkochung von Panamaspänen oder Kleiewasser, spült dann nach und reibt mit weichem Tuch oder Leder gut trocken.

Ledermöbel werden mit weißer Schuhcreme aufgerichtet und abgerieben. Sella Schrammen werden mit Schuhcreme in der Farbe des Leders eingerieben und dann gut nachpoliert. Dr. W.

Chinesische Küche

Von C. Baehem-Tonger

Für den Europäer ist chinesisches Kochen identisch mit Rätselraten, denn für den chinesischen Koch scheint es Ehrensache zu sein, jede Speise so zu maskieren, daß kein fertiges Gericht mehr seinen Ursprung verrät. Bei uns würde man wenigstens die Art der Speisen aus ihrer Reihenfolge erraten können. Aber auch das geht in China nicht, besonders bei den großen Essen mit den unzähligen Gängen, bei denen nach einer Süßspeise mit Vorliebe wieder eine Suppe oder ein ganz pikantes Gericht gereicht wird. So kommt es, daß die Geschmacksnerven des Europäers fast immer auf etwas anderes gestimmt sind als auf das, was ihnen geboten wird. Glaubt man z. B. eine Süßspeise vor sich zu haben, so kann man sicher sein, sich beim ersten Bissen die Zunge zu verbrennen an Paprika und andern noch schärferen Gewürzen, die einem den Gaumen zerbeißen und zertragen, so daß man schleunigst zum Saftschälchen (Sate = warmer Reischnaps) greift.

Der Chineser legt sehr viel Wert auf das Aussehen der Speisen. Das ist nicht nur in den feinen chinesischen Restaurants so, sondern auch bei jeder einfachen Gaststätte auf der Straße. Immer sind die Speisen appetitlich zurechtgemacht, die einzelnen Bissen — jeder in Größe und Form dem andern gleich — auf Holzstäben gereicht, in kleinen Schälchen werden geröstete Bohnen, Nüsse und Mandeln serviert, zu jeder Speise gehört noch eine besondere Tunte.

Der wohlhabende Chineser ist der größte Feinschmecker der Welt, und seine Tafel ist mit unzähligen

feinstens zubereiteten Speisen besetzt. Fast alle draußen lebenden Europäer essen gern chinesisches, wenn sie sich auch hüten, es gar zu oft zu tun. Denn die chinesischen Speisen sind für den Magen des Europäers zu gut, zu fett, die Zutaten zu reichlich, zu raffiniert. Köstlich ist die Pekingente, aber ein verdorbener Magen wird die Folge des Genusses sein; denn fettreich ist die Pekingente und sieht aus wie Lakritz; von feinstem Wohlgeschmack sind die Suppen und Saucen, zart und herb, süß und brennend zugleich, von unbeschreiblicher Feinheit sind die undefinierbaren Gerichte, an denen chinesische Kochkünstler tagelang arbeiten, aber all die verschiedenen Säuren und Schärfen und Pikantien und der reichliche, allzu reichliche Genuß von Sate, ohne den man die scharfen, fetten Speisen gar nicht herunter bekäme, sind dem europäischen Magen nicht zuträglich. Aber der Chineser kann stundenlang essen, er macht eine Unterhaltung, eine Kunst, eine Wissenschaft aus dem Essen. Es gibt für ihn auch keine Anstandsregeln, die ihm beim Essen Zwang auferlegen. Im Gegenteil, Schmaßen und Rülpsen gehört zum guten Ton, und es gilt als Höflichkeit, dem Gastgeber durch diese Geräusche seine Zufriedenheit zu bekunden. Der Chineser trägt auch mit Stolz und Würde den dicken Bauch — ist dieser doch das Zeichen des Reichtums und viel gutem „Chao“. Deshalb wird auch Chao, der Gott des Essens, mit stark gewölbtem Bauch, dicken Hängebäcken und rötlich glänzendem Gesicht dargestellt.

Ein Chineser der unteren Volkschicht, der sich mit erkenntlich zeigen wollte, wußte seinen Dank und seine guten Wünsche nicht besser auszudrücken, als dadurch, daß er mit ein Chao bid schenkte, damit ich unter dessen Schutz mein ganzes Leben lang viel guten Chao haben sollte.

Das Winterlager für unsere Äpfel

Biel zu wenig wird bisher in den Haushalten davon Gebrauch gemacht, sich Obst bis in den Winter hinein zu halten. Gerade unsere Äpfel sind viel zu gesund, als daß man sie nur im Spätsommer und Herbst verzehren und nicht auch im Winter als gesunde Kost verwenden sollte. Das Lagern und Ueberwintern von Äpfeln bereitet außerdem keine großen Schwierigkeiten. Voraussetzung ist ein kühler und luftiger Aufbewahrungsraum mit Durchschnittstemperaturen von 2—6 Grad Celsius. Ein sauberer Keller oder eine Schrankkammer wird gewiß die wichtigsten Anforderungen gerecht werden. Zur guten Lagerung von Äpfeln gehört ferner die Möglichkeit zu schichtweiser Ausbreitung des Obstes, und zwar so, daß sich die einzelnen Früchte nicht berühren. Hierzu genügen meistens die Flächen auf den Schränken, aber besser sind übereinanderstehende Sorten oder andere Holzgestelle, die noch mehr Luft an das Obst heranlassen und es daher noch sicherer vor Fäulnis bewahren. Die Äpfel sind eine ständige Gefahr für unser Obst und erfordert deshalb alle Umficht der Hausfrau. Schon beim Einkauf des Obstes muß sie eine geeignete Sorte wählen und alle Äpfel, die nicht ganz einwandfrei aussehen, auch solche mit Druckstellen, aussortieren, da hieran die Fäulnis am ehesten ansetzen und die gefunden Äpfel anstecken würde. Eine gewissenhafte Durchsicht muß in regelmäßigen Abständen bei dem gelagerten Obst für die rechtzeitige Entfernung etwaiger schadhafter Äpfel sorgen. Für diese kleine Mühe tauscht die Hausfrau die große Freude und Bequemlichkeit ein, den ganzen Winter lang stets ausgefuchte frische Äpfel im Hause zu haben.

Allerlei schöne Rezepte

Käsebutter. 1/2 Pfund Butter fahrig rühren, mit der gleichen Menge Kräuterfäse durchmengen. Pumpernickel damit bestreichen. Fünf Scheiben aufeinanderpressen zwischen zwei Holz Brettern. In Vierecke schneiden.

Gefüllte Eier. Hartgekochte Eier halbieren, die Eidotter herausnehmen und mit etwas Mayonnaise oder Butter und verschiedenen Geschmackszutaten vermengen. Bückling, Kräuter, Senf, Fischpasten oder Sardellen. Den Schnitttrand beprägt man mit der gleichen Masse.

Quarkgefüllte kalte Eier und Tomaten. Vier bis sechs hartgekochte Eier, die Dotter herausnehmen, fein zerdrücken, 100 Gramm Quark mit etwas Milch verreiben, die Dotter begeben, mit Salz, Tomatenmark, Schnittlauch und Petersilie abschmecken. Die Eimweißhälften oder Tomaten mit der Masse füllen. Kranz von Kartoffelsalat herumlegen.

Schachbrettbrote. Fünf bis sechs Scheiben Pumpernickel mit Butter und Schweizer- oder Emmentaler Käse aufeinander legen. Streifen schneiden. Vollkornbrotstücken mit Butter bestreichen. Aus einer dünnen Scheibe Simonsbrot schneiden wir kleine Vierecke, ebenso aus Käse und legen beides abwechselnd in Schachbrettmuster aufeinander.

Nettichbutter. Ein Löffel Quark, geriebenen Nettich, ein Löffel Butter und ein Löffel saure Sahne verrührt man gut, fügt eine Kleinigkeit Zucker, Zitronensaft und Salz dazu und bestreicht damit nicht zu dick die Brötchen. Mit Schnittlauch garnieren.

Krämelkuchen. 1/2 Pfund Mehl, 200 Gramm Zucker, 125 Gramm Butter, 1/2 Paket Backpulver, ein Paket Vanillezucker. Die Zutaten zu einem Krümelteig vermengen, 1/2 darin in eine gut ausgefettete Form krümeln, dann eine Schicht Apfelsmus dazwischenstreichen, obenauf den restlichen Teig krümeln.

Papier ist kein Heizmaterial

Es gibt noch immer Hausfrauen — und ihre Zahl ist nicht einmal gering — die aus Gründen der Sparamkeit alles Papier, das ihnen in die Finger kommt, verbrennen. Angefangen bei der täglichen Zeitung über Druckfaden und Einwickelpapier bis zu Briefschaften, wandert alles in den Ofen. Angehängt werden dadurch Kohlen geparkt. Ob das tatsächlich der Fall ist, soll dahingestellt sein. Gewiß — auch Papier erzeugt beim Verbrennen eine gewisse Hitze, die aber nicht anhaltend genug ist, um zu einer wirklichen Wärmequelle zu werden. Und dann die Asche! Eimerweise muß sie heruntergetragen werden; außerdem werden die Ofen verstopft und was an Kohlen wirklich geparkt wird, geht meistens bei der allzu schnell notwendig gewordenen Reinigung des Ofens wieder drauf.

Aber das sind Sorgen, die die Allgemeinheit wenig interessieren, denn schließlich muß jede Hausfrau allein wissen, was sie tut. Wenn aber trotzdem von den deutschen Hausfrauen verlangt wird, in Zukunft kein einziges Stückchen Papier mehr zu verbrennen, sondern alles zur Ablieferung an den Altwarenhandel zu sammeln, so geschieht es nicht um der Privatinteressen einzelner willen, sondern aus volkswirtschaftlichen Gründen. Um Devisen zu sparen, mußte die Einfuhr ausländischer Holz, von denen ein Teil bei der Papierherstellung Verwendung findet, gestoppt werden, und zwar vom Januar bis April 1937 um 41 v. H. gegenüber dem Vorjahre.

Aber noch 1936 wurde der Devisenetat belastet durch die notwendige Einfuhr von über 43 000 Tonnen Altpapier im Wert von rund zwei Millionen RM, weil von den drei Millionen Tonnen, die jährlich als Neupapier verbraucht werden, nur 700 000 Tonnen, das sind noch nicht einmal ein Viertel, als Altpapier zur Wiederverarbeitung zurückkehren. Der Rest fällt der Vernichtung anheim! Es ist dies eine beschämende Feststellung, wenn man hört, daß in Amerika, diesem reichen Land voller Rohstoffreserven, ungefähr die Hälfte allen Papiers wiederverwendet werden kann, weil der Amerikaner sorgsam mit dem Altpapier umgeht und es wieder abliefern.

Wir aber sind ein armes Volk, ohne Kolonien, ohne eigene Rohstoffquellen und leisten uns doch diese völlig sinnlose Verschwendung, von der niemand, auch nicht der einzelne, einen wirklichen Nutzen hat. Hier eine Wandlung eintreten zu lassen, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Und die Hausfrau wird sich ihr nicht verweigern, denn wo es um Deutschlands wirtschaftliche Selbständigkeit geht, ist ihr ja keine Mühe zu groß.

Verbessert die Arbeitsplatz-Beleuchtung!

Die meisten Lichtanlagen sind veraltet. Leuchtgeräte in Form starker Zeller, die nicht verhindern, daß das Licht der nackten Glühlampen dem Schaffenden in die Augen geschleudert wird, findet man noch viel zu oft. Zu kleine Glühlampen, veraltete oder geschwächte, werden immer noch verwendet. Dabei nutzen die Osram-D-Lampen den elektrischen Strom viel besser aus. Fragen Sie den Elektrolicht-Geschäftsmann wegen Verbesserung Ihrer Lichtanlagen unter Verwendung der mit doppelgewendelttem Leuchtstoff ausgefärbten



OSRAM-D-LAMPEN



Länder, die ihrer Entdeckung harren

Welcher Erdteil birgt noch die meisten Geheimnisse?

Südamerika, das Paradies der Entdeckungsreisenden

Der „dunkle“ Erdteil ist in dieser Hinsicht — Südamerika. Das ungeheure Urwaldgebiet des oberen Amazonas ist bisher nur von wenigen Forschern durchquert worden, topographische oder naturwissenschaftliche Arbeiten konnten an vielen Stellen noch nicht durchgeführt werden. Dieses Gebiet, so groß wie Frankreich und Belgien zusammen, gehört hauptsächlich zu Brasilien und Peru, und ist Gegenstand von periodisch auftauchenden Grenzstreitigkeiten der beiden Staaten. Die Forschungs-Expeditionen bringen vielfach von Osten und Norden, also von Columbien, Venezuela und Ecuador, in dieses am Fuß der Anden gelegene Tiefland ein. Die letzten Jahre haben die südamerikanischen „Terra incognita“ verkleinert, allein schon durch die Arbeit der vielen Sucherpeditionen, die nach dem verschollenen Obersten Fawcett ausgeführt wurden. Aber bisher ist es noch nicht gelungen, einen Anhaltspunkt auch nur über die Gegend zu gewinnen, in der Fawcett sich heute noch befindet oder umgekommen ist.

Auch Nordamerika hat noch seine unbekannt Gebiete. Es sind einige im höchsten Norden gelegene arktische Inseln, die allerdings wirtschaftlich wertlos sein dürften und nur von wenigen Eskimos bewohnt werden. Sie haben aber vielleicht einmal als Stützpunkte für einen etwaigen künftigen Flugverkehr über den Nordpol eine Bedeutung.

Entschleiertes Asien

Asien, bis vor einigen Jahrzehnten noch recht unerforscht, ist heute nahezu vollkommen erschlossen. Die Wissenschaftler und Entdeckungsreisenden haben in den letzten Jahrzehnten gründliche Arbeit geleistet, und unwägbare neue Entdeckungen sind nicht mehr zu erwarten, auch waghalsige Expeditionen, wie die Bezwingung des Nanga Parbat, können, abgesehen von der sportlichen Höchstleistung, keine überraschenden Resultate mehr zeitigen. Allerdings ist das Pamir-Gebiet, das „Dach der Welt“, jenes Plateau- und Gebirgsland zwischen Sibirien, Indien und Afghanistan, noch nicht exakt erforscht. Im nordöstlichen Sibirien, wo vor einigen Jahren ein neues Gebirge entdeckt wurde, gibt es noch einiges zu studieren; ebenso in dem zu Hinterindien gehörigen Bergland zwischen Birma und China. Aber auch die Mandchurien birgt noch Geheimnisse, allerdings mehr historischer Art: hier fand eine amerikanische Expedition Ruinen uralter Städte und Dinosaurier-Eier; man nimmt an, daß hier vor undenklicher Zeit ein völlig anderes, viel milderes Klima als heute geherrscht hat.

In Australien ist es der Westen, der sich als am schwersten zugänglich erwiesen hat. Zwar führen heute Telegraphenlinien hindurch, aber riesige Wüstengebiete, wie die Viktoriala- und die Große Sandwüste, sind noch längst nicht ganz erforscht. Auf den malaiischen Inseln existieren noch weitere Urwaldgebiete, die der Fuß eines Europäers bisher nicht betreten hat.

Europa hat keine Geheimnisse mehr

Afrika ist längst kein „dunkler Erdteil“ mehr. Die Sahara hat all ihre Schrecken verloren, regelmäßige Autobuslinien durchqueren sie. Nur im Urwald des belgischen

Kongogebietes wären noch Aufgaben für den Forscher zu erfüllen.

In der Antarktis, am Südpol, konnten die Umrisse des polaren Kontinents vor allem in der Richtung des pazifischen Ozeans noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Byrds verschiedene Flugexpeditionen haben zwar die wichtigsten Fragen geklärt, aber sicher enthält das antarktische Festland Gebiete, die auch Byrd noch nicht kennengelernt hat, und deren Struktur möglicherweise große Überraschungen birgt.

Das Nordpolgebiet ist heute bereits im Wesentlichen erforscht, und das Stadium der Nuklearmachung eines Gebietes, das seit Urbeginn des Menschengeschlechtes nur Kästel und Gefahren barg, ist vielleicht nur eine Frage der Zeit. Wenn einst der Fernflugverkehr über die Arktis Wirklichkeit ist, dann wird uns die Zeit, da Amundsen und Andrée dort oben den Tod fanden, wie ein Märchen vorkommen. Geographisch zu erforschen sind noch die Gebiete zwischen Alaska und Nordostsibirien. Erst in den letzten Jahren verschwand der letzte weiße Fleck von der Karte Europas: das Gebiet der Samojecken im nördlichen Ural, hart an der asiatischen Grenze.

„Sensationen“ sind also heutzutage von Forschungsreisen nicht mehr zu erwarten; aber wir werden uns doch noch ein Weisigen gedulden müssen, bis der letzte „weiße Fleck“ des Globus der Kultur erschlossen ist.

So lebt die reichste Frau der Welt

Die reichste Frau der Welt — darunter stellen Sie sich sicherlich eine brillantgeschmückte, in kostbare Pelze gehüllte Dame vor, die in einem funkelnenden Luxusautomobil durch die Stadt fährt und mit lächelnder Miene ihren Namen unter Scheids mit fünfstelligen Ziffern schreibt. Aber die Wirklichkeit ist die Phantasie häufig kühn. Sie würden diese Milliardärin, die man als „reichste Frau der Welt“ einschätzt, sicherlich nicht erkennen, wenn Sie sie in einem bescheidenen, fast schäbigen schwarzen Mantel, einem almodischen Hut und einem derben Knotenstod durch die Straßen gehen sehen. Es handelt sich um die 60jährige Frau Matthew A. W. Wills, die einzige Tochter der im Jahre 1916 verstorbenen Multimillionärin Hetty Green, die man die „Hexe der Wall Street“ nannte, weil sich jedes Geschäft, das sie anpaarte, unter ihren Händen in einen Goldregen verwandelte.

Nur wenige Amerikaner kennen Frau A. W. Wills, obgleich sie mit den bedeutendsten Geldgebern der Vereinigten Staaten, den Axtors, Cabots, Lodges und Lawrences, verwandt ist und ein Millionenvermögen besitzt, das das der Woolworths und der Barabara Sutton noch weit in den Schatten stellt. Nur die Eingeweihten kennen den Reichtum dieser Frau, die es haßt, in der Öffentlichkeit zu stehen, und ein völlig einsames Leben ohne Freunde, ohne Gesellschaften und ohne Einladungen in einem alten 30-Zimmer-Palast in Greenwich, einer Vorstadt von Newport, führt. Niemals sah man sie in einer Loge der Oper sitzen, niemals einer Kino- oder Theatervorstellung beiwohnen, nie erschien ihr Bild in einem Modemaquaz. Ihre einzigen Gesellschafter sind drei schottische Schäferhunde, und ihr einziger Luxus ist eine — Leibgarde, ein halbes Dutzend Privatdetektive, die der Milliardärin stets in einigem Abstand folgen und ihr Leben und ihre Ruhe bewachen, wobei

Er lehrte Mussolini Deutsch

Schierling ist nur ein kleines, unscheinbares Dorf tief drinnen in der Bayerischen Ostmark. Seine Bewohner hatten sich aber für den jüngsten Besuch des italienischen Staatschefs in Deutschland ganz besonders interessiert und als der Duce an jenem historischen Abend auf dem Weisfeld in Berlin seine Worte an eine ganze Welt richtete, gab es in der ganzen Gemarkung keinen, der nicht gespannt am Lautsprecher des Dorfwirtshauses gelauscht hätte. Ab und zu nickten sie und flüsternten: „Wie gut er Deutsch spricht! Und kein Mensch weiß, daß sein ehemaliger Deutschlehrer aus Schierling stammt!“ Ja, sie waren an diesem Abend recht stolz auf den Sohn ihrer Heimat, der heutigen Professor Bierack aus Konstanz, der am Gestade des Bodensees eine pädagogische Anstalt für Sprachunterricht leitete. Die Alten von Schierling wissen es, welchen Kampf es dem Jungen, dessen Eltern arm wie eine Kirchenmaus waren, gekostet hatte, bis er studieren durfte. Die Mittel hierzu mußte er freilich durch Stundengeben und sonstige Arbeiten selbst aufbringen, aber Bierack tat es freudig.

Seine ganze Liebe galt den Fremdsprachen, deren fließende Beherrschung er sich nach dem Studium zumeist im Ausland angeeignet. In Mailand, wo er längere Zeit als Sprachlehrer tätig war, war es dann, daß auch ein gewisser Benito Mussolini zu seinen gelehrtigen Schülern zählte. Der spätere Vater der Geschichte Italiens zeichnete sich durch großen Fleiß aus, fehlte in keiner Stunde und machte bald so große Fortschritte, daß sein „maestro“ seine helle Freude an ihm haben konnte. Manchesmal, wenn Professor Bierack zur Ferienzeit seine niederbayerischen Landsleute besuchte, gibt er einige nette Einzelheiten von seinem Deutschunterricht an Mussolini zum besten.

sich kaum einer dieser Herren rühmen kann, mehr als fünf Worte mit Frau A. W. Wills gesprochen zu haben. Der Wagen, in dem die reichste Frau der Welt manchmal ausfährt, ist zwölf Jahre alt. Meistens geht die seltsame Frau zu Fuß, um ihre Einkäufe zu machen.

Frau A. W. Wills besitzt Häuser, Grundstücke und Liegenschaften in Newport, St. Louis, Boston und anderen Städten, ihr gehören Goldminen, Papiermühlen und Schiffahrtsaktien, sie ist an fast allen großen amerikanischen Eisenbahngesellschaften beteiligt. Und doch lebt sie bescheidener als jede Durchschnittsamerikanerin. Niemals hat sie in ihrem Leben einer Tanzveranstaltung beigewohnt, in ihrem Haus verlöschen des abends um 7.30 Uhr automatisch die Lichter, damit Strom gespart wird, und ein Mädchen, das ihren Haushalt verließ, versicherte in einem Artikel über das Haus A. W. Wills, daß die reichste Frau der Welt allabendlich ihre Eier bestände zu zählen pflegt, um eine Kontrolle über den Verbrauch zu haben. Das Haus in Greenwich ist verfallen und reparaturbedürftig. Als sie der Hausmeister darauf aufmerksam machte, daß das Dach repariert werden müßte, da im Obergeschoß der Regen durchdringe, verfügte Frau Wills, man solle unter den schadhaften Stellen Wasserzuber anbringen, die das Regenwasser auffangen würden.

Es ist ein seltsamer Beweis für die Vererbungstheorie, daß Frau Wills Mutter Hetty Green, deren Geiz in den Vereinigten Staaten sprichwörtlich war, ganz genau so lebte wie ihre Tochter, zurückgezogen, dürftig, menschenfremd und freudlos. Man mußte der alten Frau noch auf dem Sterbebett gefällste Apothekerrechnungen vorlegen, damit sie sich nicht über die hohen Kosten für Medikamente aufregte. Es muß ein bitteres Schicksal sein, die „reichste Frau der Welt“ zu sein.

Die Werfthäuler von Rodewarden

Roman von Georg von der Oering

Copyright 1937 by Gerhard Stallung A.-G., Oldenburg i. O.

(Nachdruck verboten)

„Danke“, nickte Rümloff und blätterte. Als der Baas Frankens sich nach einer Weile entschuldigte, er müßte jetzt zu Caspar Seeberg hinüber, sah der Meisterstreck mit großen Augen auf, so als erwarte er aus einem Traume. „Das wäre nicht schlecht“, sagte er und klappte das Buch zu. „Bleiben Sie doch sitzen“, bat Vater Frankens. „Ich schicke Ihnen den Kapitän heraus.“ Rümloff aber wollte nicht bleiben. Er begleitete den Baas zu Seebergs hinüber. Er führte ihn zu Ulrike hinauf und stieg dann mit dem Buch in sein Zimmer hinauf. Er setzte sich an den Schreibtisch und begann zu lesen. Manchmal hob er den Kopf, als ob ihn etwas störte. Nach einer Weile stand er auf, schloß seine Tür ab, zog die Stiefel aus, holte den Schlüssel zum Nebenraum und stellte sich vor die Tür zum Großen Zimmer. Er wollte erfahren, was es mit Vater Frankens Besuch auf sich hatte.

J. D. Frankens hatte sich auf dringendes Bitten seiner beiden Söhne zu Caspar Seeberg aufgemacht. Frank und Diedrich hatten ihm dies gesagt: Noch ist es Zeit, Vater! Noch ist die Urkunde des Geländekaufes aus Oldenburg nicht eingetroffen; noch ist also die Sache in der Schwebe. Sultane weiß alles; sie hat versprochen zu schweigen. Wenn du jetzt zu ihm gehst und ihm von deinem Plane berichtest, so hast du das mindeste getan, was von unserer Seite getan werden sollte. Du kannst ihm vorschlagen, daß er sich die eine Hälfte des Geländestreifens für eine spätere Zeit reservieren läßt. Lehnt er deinen Vorschlag ab, so ist das ja seine Sache; er kann uns dann aber nicht vorwerfen, daß wir hinter seinem Rücken intrigieren haben. Vor allem ist von größter Wichtigkeit, daß er das, was geplant ist, aus deinem Munde erfährt, und nicht von anderer Seite. — Vater Frankens hatte sich den Vorschlag seiner Söhne drei Tage lang durch den Kopf gehen lassen, hatte auch mit seiner Frau darüber gesprochen; und heute war er entschlossen, es so

zu machen, wie die Jungen es gerne wollten; er sagte seinen Entschluß, nachdem ihm seine Frau klargemacht hatte, daß er dem alten Freunde Caspar Seeberg nach Gottes Gebot nicht zürnen dürfe.

In einem Punkte aber irrten sich die Söhne: der Baas Seeberg wußte bereits von dem Geländekauf. Sultane und Ulrike hatten, wie Sultane mit Frank ausgemacht hatte, dem Baas kein Sterbenswörtchen gesagt. Derjenige aber, der Seeberg unterrichtet hatte, stand jetzt im Nebenraum an der Tür und hielt sein haariges Ohr vor den Spalt.

Drinnen im Großen Zimmer wurde gesprochen. Rümloff unterhielt zwei Männerstimmen. Sie sprachen leise. Der eine war Caspar Seeberg. Wer aber war der andere? J. D. Frankens konnte es nicht sein.

Der große Mann an der Tür strengte sein Gehör an, und jetzt merkte er, wer da inzwischen zum Baas gekommen war: der Herr Konjul. Aha, jetzt ist der Mann von der Bank da, sagte sich Rümloff, jetzt geht es dem Alten an den Kragen, vorausgesetzt, daß Sonny Kilby recht gehabt hat. . . . es besteht aber auch die Möglichkeit, daß die Frau Konjul inzwischen ihren Liebesbrief von Sonny erhalten hat, und daß also der Herr Melchert nur sojaguen als Freund auf Besuch gekommen ist.

Das Gesülter hinter der Tür ging weiter. Daraus, daß er nicht ein einziges Wort von den Ausführungen des Konjuls verstehen konnte, schloß Rümloff, daß es sich doch eher um etwas Ernsthaftes handeln müßte. Immer nur das Gesülter vernahm er, und Seeberg schien dann nur noch zuzuhören und gar nichts zu entgegnen. . . .

Vater Frankens sah derweil unten bei Frau Seeberg im blauen Damenzimmer. Ulrike war erregt, denn sie hatte es dem Gesicht des Konjuls angesehen, daß er heute nicht erschienen war, um in aller Gemütlichkeit ein Glas Wein mit dem Baas zu trinken. Sie suchte J. D. Frankens zu unterhalten, so gut sie es fertigbrachte; aber der Freund und Nachbar war so überaus ernst, daß Ulrike mit ein paar heiteren Erinnerungen an den Ball, die sie vorbrachte, kein Glück hatte. Aber am liebsten hätte sie dann von Sultane gesprochen und von Frank. Aber das war ihr streng verboten. . . .

Vater Frankens meinte dann, ob er nicht doch schon jetzt hinaufgehen sollte; daß der Konjul dabei wäre, würde, von seiner Seite gesehen, kein Hindernis bedeuten und vielleicht sogar gut sein. Aber Ulrike bat ihn herzlich, lieber noch einen Augenblick zu warten; und sie dachte sich bei ihrem klopfenden Herzen rasch ein neues Gesprächsthema aus. Zum Glück kam dann Sultane, und es wurde sofort etwas leichter. . . .

Der härtige Lauscher im Abstellraum hörte nach einer Weile, daß der Konjul sich empfahl und das Zimmer verließ. Stille. Dann räusperte sich Seeberg. Gleich darauf ging die Tür und kam jemand. Das ist J. D. Frankens, dachte Rümloff. Aber es war Rauffrost. Er meldete:

„Der Herr Baas Frankens ist unten und möchte Sie sprechen.“

„Mich sprechen?“ fragte Seeberg. „Wieso?“

„Dringend sprechen, ja.“

„Sag ihm einen Gruß, und daß ich keine Zeit habe. . . .“

„Aber daß ich krank bin, meinestwegen. Hast du die Bremer Zeitung gelesen?“

„Was sie über die Stapelläufe schreibt? Das war vorauszu sehen.“

„Dummes Zeug. Das haben die Frankens angeordnet. Ganze vier Zeilen über den „Jungen Ulrich“, fünfundzwanzig über die „Zuversicht“.“

„Das haben die Frankens nicht geschrieben“, widersprach der Invalide mit Nachdruck. „Die schreiben nicht für die Zeitung. Das hat wohl der Lehrer getan.“

„Sie stehen aber dahinter, du! Geh jetzt.“

„Soll er raufkommen?“

„Wer?“

„Der Herr Baas Frankens.“

„Bist du taub geworden?“ brauste Seeberg auf.

„Wie Sie wollen“, entgegnete Rauffrost. „Ich bestelle das also.“

„Klug ist es nicht von Ihnen.“

„Was heißt klug!“ jagte der Baas voll Spott. „Seit wann hältst du mich für klug, mein Junge?“

„Sie wollen nicht klug sein“, bemerkte der Invalide. „Das ist es.“

„Du hast recht, ich will nicht. Nun gib mir noch die Geschäftsbücher. Hier hast du den Schlüssel. Und dann rollst du meinen Leichnam an den Schreibtisch.“

Rümloff hörte, wie der Schlüssel im Geldschrank gedreht wurde, und wie dann der Rollstuhl über den Teppich knirschte. Darauf klappte die Zimmertür, Rauffrost war gegangen. Dann Stille. Der Meisterstreck stand noch eine Weile. Als er nichts mehr vernahm, lehrte er in sein Zimmer zurück und setzte sich vor das Buch. Er wartete, daß die Mamsell käme, ihn zum Abendessen zu bitten. Er hatte bereits starken Hunger. Noch rührte sich nichts auf dem Flur, obwohl es schon acht vorüber war. Am heutigen Tage schien alle Ordnung im Hause gestört zu sein.

(Fortsetzung folgt)



37816



Ma...
haben Sie's
auch mal
versucht?

Es ist bestimmt ein Unterschied, wenn man die Wäsche mit einem kleinen Zusatz von Sil spült. Die restlichen Seifenteilchen gehen dann viel schneller heraus. Und was immer wieder überrascht, ist

Dieser ganz reine Ton

Silgefüllte Wäsche fällt direkt auf! Übrigens ist Sil für alle weiße Wäsche das harmloseste Mittel, Flecke zu entfernen. Es ist immer besser, es zunächst mit Sil zu versuchen, als gewagte Experimente zu machen.



zum Spülen und Bleichen

Zu verkaufen

Ende Nov. kalb. Rind
sowie
2 güste Kinder
zu verkaufen.
D. Behrends, Marienweh
bei Emden.

**Stammheer
und Sauferkel**
abzugeben.
D. Kolls, Moordorf.

**Mittelschweres
Arbeitspferd**
frumm und zugfest, geeignet
auch als Einpänner, zu ver-
kaufen.
Diddens, Dornum.

**Ein älteres
Arbeitspferd**
billig zu verkaufen.
Jac. Ijenga, Rysum.

**Eine am Kalben stehende
Färse**
mit Ohermarke verkauft oder
vertauscht gegen Weidewiech
Chme J. Saathoff, Westerland.

2 gute Ziegen
und ein Lamm
preiswert zu verkaufen.
Bädermeister Arends,
Suurhusen.

Junghehnen
(Silberfarb. Stafierer)
zu verkaufen.
Seddinga, Uttum.

Herr Landwirt Hero Tannen
zu Oldendorf bei Burghave
will wegen Uebernahme einer
Siedlung in Mecklenburg am
Freitag,
dem 12. November 1937,
nachmittags 2 Uhr,

bei seinem Platzgebäude:
1 eineinhalbjährige
braune Stute
von „Enno“
1 Fuchshengstfohlen
von „Eckstein II“ (Stern,
hinten hoch gest.),
5 zu zeitlich belegte
Kühe,
4 eineinhalbj. Rinder,
2 halbjähr. Kuhlälber,
1 Zuchtbullkalb
von „Bauer“, 8 Mon. alt,
2 Bullälber
von „Bauer“, 3 Mon. alt,
1 Milchschaf,
1 rehbraune
Farzer-Milchziege,
1 Stamm Enten,

ferner an
gebrauchten Sachen:
2 Aderwagen mit Rahmen,
1 Erdlarre, 1 Sulty, 1 eis.
Viehstestel, 1 transportfähiges
Hühnerhaus, 1 Anzahl gute
Weidewiech, Einfriedigungs-
draht, 1 Büffel, sowie 2
Mehlsiebmaschinen

freiwillig öffentlich auf Zah-
lungsfriest verkaufen.

Befristung 2 Stunden vor
Beginn der Versteigerung.
Die Herde ist der Milch-
leistungskontrolle und dem Lu-
berholungsverfahren ange-
schlossen sowie auf Bazillus Bang
mit negativen Ergebnis unter-
sucht.

Bieter müssen mit Sicher-
heitsleistung rechnen.

Esens, den 29. Okt. 1937.
H. Janssen,
Preußischer Auktionator.

Ein bestes buntes
Fuchsstuloblen
und ein schwarzes
Hengstfohlen (mit Schwein)
hat zu verkaufen
Joh. Fisser, Marcardsmoor.

Habe ein autes
Stutfüllen
bester Abstammung zu verkaufen.
Johann Tammen, Selverde
über Suchhausen-Weide.

Gummi-Bereifung
Einen Satz Schrägrollenlager-
reifen mit kompletter Be-
reifung, 28x5, 4 To. Tragf.,
preiswert ab Lager.

Autobau Weiberg,
Emden, Fernruf 3373.

Verkaufe
1,2 I Opel
Feuerfr., aus Fr., gut erhalt.
Näheres Beer, Kamp 26.

Habe etwa
6-7 Fuder Torf
zu verkaufen.
L. Janssen, Ost-Victorbur.

600 Dachziegel
abzugeben.
Lange, West-Victorbur.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, dem 11. No-
vember 1937, versteigere ich öf-
fentlich meistbietend gegen bar:
in **Müntehoe:** 1 Mastschwein,
etwa 150 Pfd. schwer, Käufer-
versammlung: 9 Uhr bei der
Schule,
in **Simonswolde:** 2 Mastschweine,
je etwa 150 Pfd. schwer, Käufer-
versammlung 11 Uhr
Gastwirtschaft German,
in **Holtrop:** 1 Käufer-schwein,
etwa 100 Pfd. schwer, Käufer-
versammlung 14 Uhr Halte-
stelle,
in **Blaggenburg:** 1 Motorrad,
DKB, älteres Modell, Käufer-
versammlung 16 Uhr Haus
Nr. 73.

Schlawayki,
Gerichtsvollzieher in Aurich.

Kraft Auftrags werde ich am
Montag, dem 15. November d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
auf dem Gute „Steinfeld“ bei Greetfied



10 Pferde:

- 1 12jährigen braunen Wallach (Kaltblut)
- 1 12jährigen braunen Wallach
- 1 10jährige braune Stute
- 1 10jährige braune Sternstute
belegt von „Abler“
- 1 5jährige Fuchsstute (Halbkaltblut)
- 1 3jährige dunkelbraune Stute
- 1 2jährigen Blauschimmelwallach
- 1 eineinhalbjährigen braunen Hengst
- 1 eineinhalbjähriges Entersfüllen
- 1 eineinhalbjähriges Fuchsfüllen
von „Abler“;

ferner:
3 Aderwagen mit Kreiten, Hecken und Planen, 1 Ausfahr-
wagen, 1 Erdlarre, 1 Drillmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Heu-
wender, 1 Kunstdüngerstreuer, 1 Kultivator, 1 neue Mäh-
maschine „Danz“, 1 Kornweber, 300-400 Kleereuter, 3 Rad-
pflüge, 3 zweifachige Radpflüge, 4 Fußpflüge, 4 Beitel-
eggen, 7 andere Eggen, darunter 4- und 5bäumige, 1 schwere
Güßfallegge, 1 Felderegge, 1 Unkrautpflüge, Dreiknüppel,
Silte, Knüppel, Schlitzen, 1 Dezimalwaage, Pferdegeschirr,
Halfter, Harten, Forken und was sonst da sein wird,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfriest verkaufen.

Befristung vorher.
Fesum.
J. Bergmann,
Preußischer Auktionator.

Für Weihnachtsbaumhändler!

Empfehle aus eigenem Walde, 1/2 Kilo-
meter von der Bahnstation Aurich entfernt
**1a dunkelgrüne
Weihnachtsbäume**
Christophers, Walle b. Aurich

Heirat

Angestellter
(N.-Dienst), 30 Jahre, ev., sucht
Bekanntschaft mit einfachem, gel-
Mädel bis 27 Jahre. Erw. Fi-
gur schlant, häuslich.
Zuschriften, möglichst mit Bild
(jurid.) erbeten unter C 263
an die DIZ., Esens.

Gefunden

Schwarzer Jagdhund
zugehoben.
Dirk Kolls, Moordorf.

Stellen-Gesuche

Suche Stellung als
Kraftfahrer
Führerschein sämtlicher Klassen
Angebote unter Nr. 38 an die
DIZ., Papenburg.

Ärzte-Tafel

Derreist
bis Sonnabend
Augenarzt Dr. Hartmann,
Emden.

Krankheitshalber vertritt mich

Herr Dr. Tüscher
Assistent der Universitäts-
Frauenklinik Göttingen

Dr. Hoppe / Norden
Frauenarzt

Wichtun! Weihnachtsbaum-Großhändler
Habe ca 20000 Weihnachtsbäume, gute Ware,
1 bis 2 Meter hoch, zum Selbstausuchen billigst
abzugeben. Befristung erwünscht.
J. A. Freiling, Papenburg, Fernruf 140

Geschäftshaus
im Zentrum Emdens, worin ein Weiß- und Wäsche-
geschäft seit langen Jahren mit bestem Erfolg betrieben wird,
wegen Zurückziehung des Besitzers preiswert unter sehr günsti-
gen Bedingungen auftragsgemäß durch uns zu verkaufen. Antritt
nach Uebereinkunft.
G. F. Garrels & Sohn,
Haus-, Grundstücks- und Hypothekemakler,
Emden, Westerbüttenne 11. Fernruf 2637.

Stellen-Angebote

Fleißiges, erfahrenes, kinder-
liebes

Hausmädchen

für größeren Landhaushalt
zum 1. Dezember gesucht.
Schriftl. Angebote u. W. 6
an die DIZ., Wittmund.

Gelucht auf sofort oder später,
ein erfahrenes, selbständiges
kinderliebes

Mädchen

für privaten Haushalt mit guten
Zeugnissen bei gutem Lohn.

Oldenburg i. D., Enpflstr. 45
Fernsprecher 2923

6-Perf.-Gutschaushalt, Nähe Brem-
mens, sucht z. 15. 12. od. sp. erf.
solides, fleißiges, 20-24jähriges

Mädchen vom Lande

das selbst lochen kann. Kenntn.
in Gartenarbeit, Einmachen und
Schlachten erw. Bewerb. unter
C 1281 an Herm. Wüller, Anz-
Mittl., Bremen, erbeten.

Zum 1. Dezember sauberes,
ordentliches

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit
geucht.

W. B. Belt, Papenburg,
Mittelkanal.

Wegen Erkrankung meines
jetzigen Suche ich sofort ein
kinderliebes

Hausmädchen

Vorzustellen zw. 19 u. 20 Uhr.
Frau Kittel, Aurich,
Bürgermeister-Schwiening-Str. 9.

Suche ein freundliches, jung.
Mädchen

für kleinen landw. Haushalt
bei Familienanschl. u. Gehalt.
Fr. Claußen, Neuenwege
über Oldenburg-Land.

Gesundes
Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für
Sofort gesucht.
Dauerstellung und anständige
Behandlung zugesichert.

Frau Gerh. Beine,
Gronau i. W.,
Emsfelder Straße 87a.

Für meinen gepflegten Haus-
halt v. 4 erwachs. Personen suche
ich ein durchaus sauberes, ehrl.

Alleinmädchen

mit Kochkenntn., für alle Haus-
arbeiten. Große Wäsche außer d.
Haufe. Lohn 35 RM. u. Fahrt-
vergütung. Zeugnisabschr. über
bisherige Tätigkeit, wenn mögl.
mit Lichtbild, erbeten an

Frau Joh. Schiewink,
Gronau in Westf.

Suche auf sofort einen
jüngeren

Fleischergejellen

Friedr. Kröger,
Schlachtermeister,
Esens, Ostfriesland.

Suche auf sofort einen

Bäckergejellen

Ludwig Jürjens,
Stapelmoor.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 W A

Ründigung 267 **Künstliche Ernährung**

ren bemessen ist. Die Ründigung
kann während des ganzen Tages
erfolgen und ist, wenn nichts
anderes vereinbart ist, an keine
Form gebunden; es kann also
mündlich und schriftlich gefün-
digt werden. Ohne Einhaltung
einer Ründigungsfriest (fristlose
Entlassung) kann gefündigt wer-
den: wenn ein wichtiger Grund
vorliegt, siehe Entlassung, Dienst-
vertrag, Krankheit. — Für die
Ründigung von Mietverträgen
gelten in Ermangelung von be-
sonderen Vereinbarungen die
gleichen Ründigungsfriesten wie
beim Dienstvertrag. Der Mieter
kann ohne Einhaltung einer
Frist kündigen, wenn die Woh-
nung in einem die Gesundheit
erheblich gefährdenden Zustand
sich befindet (feucht, mit Ungezie-
fer behaftet ist), auch wenn der
Mieter diese Beschaffenheit beim
Abschluss des Mietvertrages
kannte (s. a. Fehler). Beamte,
die verlegt werden, können unter
Einhaltung der gesetzlichen Frist
auch dann kündigen, wenn eine
längere Ründigungsfriest ver-
einbart ist (s. a. Untermieter).
Dasselbe gilt, wenn der Mieter
gestorben ist, für die Erben.
Kündigen muß regelmäßig der
Ehemann. Der Vermieter kann
fristlos kündigen, wenn der Mie-
ter oder seine Hausgenossen
einen vertragswidrigen Gebrauch
von der Wohnung machen, ins-
besondere die Wohnung ver-
tragswidrig untervermieten oder
sie derart vernachlässigen, daß
erhebliche Schäden entstehen kön-
nen. Die fristlose Ründigung
kann aber nur nach erfolgloser

vorheriger Abmahnung erfolgen.
Ein fristloses Ründigungsrecht
steht dem Vermieter auch zu,
wenn der Mieter mit zwei auf-
einanderfolgenden Mietzinszah-
lungen ganz oder teilweise im
Rückstand ist (siehe Mietvertrag).
Wegen der Ründigung von Dar-
lehen siehe dort.

Künstliche Atmung. Wiederbe-
lebungsversuche an Scheintoten.
Die Methode besteht darin, daß
bei entzündetem Oberkörper der
Brustkorb in regelmäßigen
Rhythmus den natürlichen Atem-
bewegungen entsprechend zusam-
mengerückt und ausgebeht
wird. Man geht am besten so
vor, daß man zu Häupten des
flach gelagerten Patienten kniet,
seine beiden Arme 10- bis 20mal
in der Minute über den Kopf
hebt und rasch und kräftig herab-
drückt, so daß beide Ellenbogen
gegen den unteren Rippenrand
des Bewußtlosen gepreßt werden.
Oder man legt die Arme des
Patienten verkränkt unter sei-
nen Kopf, drückt mit aller
Kraft den Brustkorb zusammen
und läßt ihn plötzlich losknel-
len. Man lasse sich durch einen
anfänglichen Mißerfolg nicht
entmutigen, da oft erst sehr
lange fortgesetzte künstliche At-
mung zum Ziele führen kann.
Dauer 1 1/2 bis 2 Stunden.

Künstliche Ernährung. wird bei
Leuten durchgeführt, die nicht
imstande sind durch den Mund
und weiter Magen, Darm, Na-
sung aufzunehmen. Die Na-
hrungstoffe werden unter Um-

M. Lampe, Norden
„Das Haus der guten Geschenke“
bietet Ihnen eine unerreichte Auswahl in Kristall,
Porzellan, Silberwaren, Bestecken, Keramik. Billige Preise.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Seite auszuheiden!
SWA-Ordnern werden neuen Begleitern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erdientenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden
Mit einem Bleistift durchschlagen, oder mit einem
Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Wenn Sie den guten **Bünting-Kaffee** nehmen, können Sie immer Ehre einlegen - auch der verwöhnteste Feinschmecker wird ihn loben!



Neue und gebrauchte Geldschränke

für Behörden, Kaufleute und Landwirte zu äußersten Preisen vermittelt (günstige Bedingungen)
R. Weber, Leer, Am Pulverturm 10.
 Neue u. gebrauchte Schreibmaschinen. D.D.

Norden



Fernruf 2761
 Spielzeit ab Freitag, den 12., bis einschl. Montag, den 15. November

„Meuterei auf der Bounty“

Beiprogramm: „Ein Kamerad“ und „Ufa-Wochenschau“

Paßbilder gut und Photo Becker schnell

Norden, gegenüber der Kreisparkasse

Turnverein Marienhof e. V.



Am Sonnabend, 13. November abends 8 Uhr bei Gerh. Vuhr
Winterfest mit Tanz!
 Eintritt R.M. 0.50 und Steuer

Heute frisch:

Gefüllte Berliner
 Spritzkuchen
 Bäckerei Haake, Norden
 Fernsprecher 2026.

Sie sind erstaunt über meine große Auswahl in: Stubenöfen, Küchenherden, Kachelöfen, Wand- u. Fußbodenfliesen
Paul Friische, Norden
 Kl. Neustr. 2, Fernruf 2129

Räucherschranke

E. C. Popken, Norden. Fernruf 2710

Öffentliche Reichssteuerermahnung!

An die Zahlung der im November d. J. fälligen Reichsteuern usw. (Lohnsteuer, Wehrsteuer, Umsatzsteuer und sonstige durch Veranlagung festgesetzte Steuern, insbes. Vermögensteuer, Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie Tilgungsbeträge für Ehestandsdarlehen) wird hiermit öffentlich erinnert.

Wird nicht innerhalb einer Woche von heute ab bzw. nach Eintritt der Fälligkeit an die Finanzkasse gezahlt, wird ohne weitere Mahnung vollstreckt.

Bei Zahlungen nach den Fälligkeitstagen wird für rückständige Beträge über 50,- R.M. bei einer Steuerart ein Säumniszuschlag von 2 v. H. des Rückstandes erhoben, ggf. erfolgt Aufnahme in die Liste der säumigen Steuerzahler.

Emden, den 10. November 1937.

Finanzamt Emden,

gleich für die Finanzämter Leer und Aurich.

Aurich



Kriegerkameradschaft Aurich

Zu dem am **Sonnabend, dem 13. Nov. 1937**, 20.30 Uhr in Aurich Brems Garten, stattfindenden **Winterfest** unter Mitwirkung des gesamten Musikkorps und des Söldatenchors des Seefleegerhorstes Jever, sowie des Männergesangsvereins „Frisla“, Aurich, wird die Bevölkerung aus Aurich und Umgegend herzlich eingeladen
Konzert Tanz Verlosung Verknobelung. - Eintritt: 0.50 R.M.

Christophers, Walle/Aurich

Sonntag, den 14. November: **Maskerade**

Eintritt und Tanz frei

Jeden Sonntag ab 4 Uhr Tanz! Eintritt und Tanz frei



Zum Sport und Wandern

Für die Jagd mit Leder gefüttert

H. Bockstiegel

Aurich.

Hübsche neue Hüte

in vielen Formen und Farben sehr preiswert.

C. Engelhardt, Aurich

Osterstraße 14.

Deutsche Christen Aurich

Donnerstag, 11. November, abends 8 1/2 Uhr, bei Brems

Lutherfeier

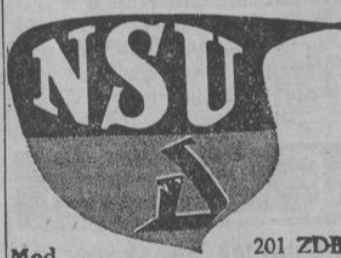
Es spricht: Pastor Meyer, Aurich.

Nähmaschinen

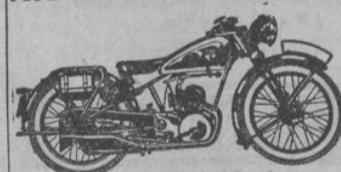
„Grüner“ und „Phönix“ erhalten Sie bei

Johann Kruse, Holtrop

Gilmitze Breve, Teichahluna!



Mod. 201 ZDB



200 ccm - 7 PS Blockmotor 4-Ganggetriebe (4. Gang als Schongang, der Benzin spart und den Motor schon) 50 Watt Licht und elektr. Horn, 3 Liter Verbrauch auf 100 km Fahrt. Steckscheibe, Drehgas, Stoßdämpfer und Steuerungsmechanik usw., kurz mit allen Schikanen!
545.- RM.

Lassen Sie sich dieses Modell unverbindlich vorführen in

Aurich: Hermerding & Co., Norderstraße 3
 Emden: Hillmarsum; D. Weber
 Esens: Hans Janssen
 Friedeburg: A. Meyer
 Neermoor: Bleß & Buß
 Norden: Joh. C. Janssen
 Oldersum: W. Tack
 Papenburg: Rob. Teutenberg
 Pewsum: Hinr. Lohker

Trauerhalber bleibt mein Geschäft am

Donnerstag, 11. Novbr. 1937,

ab 12 Uhr geschlossen.

G. Bujemann Wwe.,
 West-Victorbur.

In der Ems, 200 m oberhalb des Feerßenborgumer Siels, etwa am unteren Ende des Durchstichs „Portbeich“ sind am linken Ufer auf einer Strecke von etwa 400,- m stromaufwärts Veränderungen eingetreten. Das Fahrwasser ist an dieser Stelle bis auf 60-80 m eingengt und führt an der stromabwärts liegenden Spitze der Insel „Portbeich“ hart an den Bühnenköpfen, die mit Briden bezeichnet sind, entlang durch die Bucht.
 Geographische Lage 53° 10' 58" N. und 53° 10' 47" O.
 Leer, den 5. November 1937.
 Der Vorstand des Wasserbauamts.
 gez. Schell.

Gottesdienst-Ordnungen

Thunum

Anfang der Gottesdienste jetzt wieder 9.30 Uhr.

Stedesdorf

Anfang der Gottesdienste jetzt wieder 10.30 Uhr.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

Folgende Entschuldungsverfahren sind am 2. November 1937 aufgehoben:

1. Eheleute Landwirt M. E. Wilderts und Trientje geb. Flehner in Osterhufen, nach Bestätigung des Entschuldungsplans.
2. Bauer Gerhard Bradlo in Petrum, nach Bestätigung des Vergleichsvorschlags.

Entschuldungsamt Emden.

Leer

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Kortmoor Band IX Blatt Nr. 322 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück

am 11. Januar 1938, 10 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.
 Lfde. Nr. 1, Gemarkung Kortmoor, Kartenblatt 4, Parzellen 84, 85 u. 86, Grundsteuer Mutterrolle Nr. 452, Gebäudesteuerrolle Nr. 171, Warfstraße, Haus Nr. 169, in Kortmoor, Größe 27 Ar 89 qm, Grundsteuerreinertrag 2,13 Tl., Gebäudesteuerertrag wert 30 R.M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Januar 1933 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals die Witwe des Bäckermeisters Karl Hollmann, Wübbe geb. Eßen, in Kortmoor eingetragen. Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
 Amtsgericht II Leer, den 2. November 1937.

Norden

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 27. November 1937, 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden die im Grundbuche von Norden Band 52 Nr. 1357 (eingetragene Eigentümerin am 20. Juli 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Ehefrau des Kaufmanns Conrad Wolff, Kösdien geb. Stahl in Norden) eingetragenen Grundstücke:

Gemarkung Norden, Kartenblatt 3, Parzellen 787, 788 und 789, Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum und Hausgarten, Kohlenstuppen, Lagerhaus, an der Uffenstraße, Haus Nr. 25, groß 1 Ar 58 qm; Kartenblatt 3, Parzelle 2093/790, Hofraum, Uffenstraße, groß 5 Ar 25 qm, Grundsteuer Mutterrolle Art. 407, Gebäudesteuerrolle Nr. 360.
 Norden, den 21. September 1937. Das Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 27. November 1937, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden der 1/2-Anteil des Jode Willms Freese in Nordberney an dem im Grundbuche von Nordberney Band 55 Blatt Nr. 594 eingetragenen Grundstück:
 Wohnhaus mit Hofraum, Langestraße Haus Nr. 15, Gemarkung Nordberney, Kartenblatt 8, Parzelle 212, groß 5 Ar 58 qm, Grundsteuer Mutterrolle Art. 210, Gebäudesteuerrolle Nr. 221.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juli 1937 in das Grundbuch eingetragen.
 Norden, den 21. September 1937. Das Amtsgericht.

Weener

Handelsregister Amtsgericht Weener.

Weener, den 8. November 1937.
 Nr. 1 Hugo Schröder, Futtermittel- und Landesprodukt-handlung in Bunde. Der Ehefrau Elise Schröder, geb. Kemter, ist Procura erteilt.

Zu kaufen gesucht

Altgold
 Altes Silber
 (Silbergeld) kauft stets
GEORG KITTEL
 UHREN - OPTIK
 Ankaufsstelle Nr. 11/35634
 Aurich, Markt 21.

Gebrauchte Bettstelle mit Bett auf sofort zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unt. E 894 an die D.I.Z., Emden.



Ein- oder Mehrfamilienhaus

an Hauptverkehrsstraße in Emden, mögl. Wilhelmstraße, zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter E 893 an die D.I.Z., Emden.

Wohnungen

Gut möbl. Zimmer
 mit voller Verpflegung zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1295 bei d. D.I.Z., Emden.

Zu vermieten eine schöne geräumige abgeglichene **Unterkunft**
 mit Zubehör auf sofort oder später.
 H. Rühaak sen., Norden, Feldstraße 26.

Haus

in der Nähe Aurichs mit 4 Zimmern, Stallung, groß. Obst- und Gemüsegarten, in gutem Zustande, im ganzen oder getrennt auf mehrere Jahre zu vermieten.
 Pape, Preuß. Auktionator.

2-Zimmerwohnung mit Küche (Mietpreis bis 30,- R.M.) gesucht. Angebote unt. E 895 an die D.I.Z., Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B A

Kürbis

288

Ruppellei

gehung des natürlichen Aufnahmeweges durch Fäulen, durch den Uter und durch die Blutadern in geeigneter Zubereitung zugeführt.

Kürbis, zu Speisewegen angebaut, in der Behandlung gleich wie Gurke (siehe dort). Früchte dienen auch als Material bei Warmeladenbereitung. Fierkürbisse werden möglichst ausgereift abgenommen, bilden in Schalen hübschen Zimmerschmuck.

Kürbiskern, Handwerker, der Pelzwert verarbeitet, Kürbiskutter, deutsches Wort für Margarine.

Kürbiskönig, Honigerfah, der auf mancherlei Art hergestellt wird, meist unter Verwendung von Kürbiskern. Der Geschmack wird durch aromatische Stoffe erzielt. Obwohl Kürbiskönig nicht alle Eigenschaften des Honigs besitzt, hat er doch hohen Nährwert.

Kürbiskorn, aus Lederabfällen oder Pflanzenfasern gepresster Ledererfah, der für Gebrauchsgegenstände nicht vorteilhaft ist.

Kürbisseide, meist aus gelöster Zellulose (Holzstoff) hergestellte Fäden, die einen guten Seidenersatz herstellen und zu allen seidenähnlichen Geweben verarbeitet werden können. Kürbisseide knittert leichter als Seide.

Kürbiskorn, eine Art des Stopfens, die man meist bei besseren Geweben anwendet. Das Korn wird zunächst viereckig geschnitten, dann werden die Fäden (die verwendet werden sollen und die man vorher aus den Nähten oder aus einem Reservestück heraus-

gezogen hat) gespannt. Zunächst werden die Längsfäden und dann die Quersfäden durchgezogen. Man schneidet den Faden aber jedesmal ab, führt ihn nicht weiter als beim Strümpfsticken. Man läßt aber diese Arbeit am besten von einer Kunststickerin ausführen.

Kupfer, weiches, rotes Metall, das bei Feuchtigkeit Grünspan ansetzt, wird zu Kochgeschirren verarbeitet und dann meist innen verzinkt. Kupfergeräte werden mit heißem Essig gereinigt und mit Leder poliert, oder mit einer Metallpompomade. Gut reinigt auch Zundersäure, die nur auf Giftstein abgegeben wird. Speisen dürfen in Kupfergefäßen nicht stehenbleiben.

Kupferne Hochzeit, wird seltener gefeiert nach 12 1/2-jähriger Ehe-dauer.

Kupfervergiftung (bei Konser-ven und ungewaschenen Weintrauben) zeigt sich heftiges Erbrechen grünlichen Wassers, starke Leibschmerzen, blutige Entleerungen, ängstliches Atmen. Gegenmittel: Holzkohlepulver und Eiweißwasser, Arzt!

Kupieren (von französisch couper = schneiden): eine Krankheit schon im Beginne unterdrücken oder durch geeignete Maßnahmen für abgefügten Verlauf sorgen.

Ruppellei. Wer gewohnheitsmäßig oder aus Eigennutz durch seine Vermittlung oder durch Gewährung von Gelegenheiten die Unzucht zwischen anderen Personen fördert (z. B. die Vermieterin duldet, daß ihr Zim-

Ihre Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite ansetzen! Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

An der guten Qualität, der eleganten Form, dem sehr niedrigen Preis - - - erkennt man

Möbel von **C.F. Reuter Söhne, Leer**

Rundschau vom Tage

Ruh „entdeckte“ Geheimbrennerei

Sechs Fässer Genever in einer unterirdischen Höhle

Bei Twente im niederländisch-deutschen Grenzgebiet wurde durch einen originellen Zufall eine geheime Geneverbrennerei entdeckt. Bei dem Versuch, eine von der Weibe ausgebrochene Kuh zurückzuholen, ergab sich eine ausgedehnte Verfolgung, die schließlich in brachliegendem Heidefeld endete. Vor den Augen der erstaunten Verfolger verlor hier die Kuh plötzlich im Erdboden. Sie war, wie sich bald herausstellte, in eine unterirdische Höhle eingebrochen, die von Schwarzbrennern zur Herstellung guten holländischen Genevers benutzt worden war.

Die Polizei beschlagnahmte die Brennerei-Einrichtung, die auf eine beträchtliche Erzeugung eingerichtet war. Der nach außen führende Schornstein der Schwarzbrennerei war durch einen Wacholderbusch getarnt. Der Zugang erfolgte vom Unterholz eines benachbarten Waldchens aus durch einen unterirdischen Gang. Der Polizei fielen in dieser Höhle auch sechs Fässer mit fertigem Genever in die Hände.

Moschee beschlagnahmt arische Mädchen

Ein treffendes Beispiel dafür, wie der Jude in frechster Weise immer wieder versucht, die Gesetze seines Gastlandes zu sabotieren und zu übertreten, um seinen schmutzigen Willen durchzusetzen, lieferte ein Strafprozess vor dem Moabiterschöffengericht in Berlin.

Moschee Raimann, ein Brautzeugenplakat aus dem Stamme Davids, bezeichnenderweise im Besitze der sowjetrussischen Staatsangehörigkeit, und selbstverständlich auch bereits vorbestraft, glaubte sich ungestraft über die Bestimmungen des Nürnberger Blutschutzgesetzes hinwegsetzen zu können. Für den Betrieb seines „Kurhauses“ in Teupitz bei Berlin forderte er beim Arbeitsamt zwei weibliche arische Hausangestellte unter vierzig Jahren, mit der erlogenen Versicherung an, sie nur in seinem Gewerbebetriebe beschäftigt zu wollen. In Wahrheit dachte der jüdische Gauner jedoch gar nicht daran, sondern ließ die beiden Angestellten auch in seiner Privatwohnung Hausarbeiten verrichten. Er verlangte von ihnen auch, daß sie ihm und seiner Frau täglich das loschere Essen servierten. Da außerdem die Unterbringung der beiden Mädchen nur mangelhaft getrennt von dem übrigen Personal geschah, kam es dazu, daß ein jüdischer Koch eines der beiden Mädchen zur Rassenhande verleitete konnte. Das Schöffengericht erteilte dem Juden für diese gesetzwidrige Beschäftigung arischer weiblicher Angestellter unter 45 Jahren einen gehörigen Denzettel, indem es ihn zu sieben Monaten Gefängnis verurteilte. Der jüdische Koch wird sich wegen Rassenhande noch in einem besonderen Verfahren zu verantworten haben.

Jüdische Kupplerin festgenommen

Die Jüdin Margarethe Massing, geborene Heymann, wurde wegen Kuppelrei in Hamburg festgenommen. Sie hat in ihrer Wohnung am Nagelsweg einen zweifelhaften „Betrieb“ unterhalten und sich auch gegen das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes vergangen.

Spielende Kinder vom Zuge erfasst

In einem kleinen Ort in der Nähe von Berlin ereignete sich ein schweres Unglück, dem zwei Kinder zum Opfer fielen. Die beiden drei- und vierjährigen Töchter und einzigen Kinder eines Arbeiterhepaares spielten am Schienenstrang, der in der Nähe der Wohnung der Eltern vorbeiführenden Eisenbahnstrecke. Offenbar haben die Kinder nicht auf das Nahen eines Zuges geachtet, der plötzlich heranbrauste und die Kinder mitriß. Auch der Zugführer hatte, da die anbrechende Dunkelheit noch durch Nebel verstärkt wurde, die spielenden Kinder nicht bemerkt. Erst kurze Zeit später fand man die grauam verstümmelten Leichen auf.

Greisesehepaar durch Gas getötet

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in einer Berliner Vorstadt. Als eine Frau ihre hochbetagten Eltern besuchen wollte, wurde ihr auf mehrfaches Klingeln und Klopfen nicht geantwortet. Darauf alarmierte sie die Feuerwehr, die die Wohnungstür gewaltsam aufbrach. Den Feuerwehrmännern schlug sofort ein starker Gasgeruch entgegen und sie fanden die beiden alten Leute leblos in ihren Betten liegend. Die sofort angelegten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Judenschule — Moskauer Brutherd

Der bereits gemeldeten Verhaftung von sechs jüdischen Gymnasiasten in Wilna sind jetzt Hausdurchsuchungen bei zahlreichen anderen Mittelschülern gefolgt, die so reiches Befahrungsmaterial zutage förderten, daß noch zwanzig weitere jüdische Schüler verschiedener Gymnasien verhaftet wurden.

Für Verständigung mit Deutschland

Englands Ministerpräsident zur Weltpolitik

London, 10. November.

Nach jahrhundertaltem Brauch feierte die Londoner City am Dienstagabend mit einem Prachtbankett im uraltten Festsaal des Rathauses den Einzug des neuen Lordmayors von London. Die gesamte Regierung war vertreten sowie das gesamte diplomatische Korps, unter dem sich auch der deutsche Botschafter von Ribbentrop befand. Der Höhepunkt der Feier war eine Rede des britischen Premierministers. Zunächst befaßte sich Chamberlain mit der kurz nach der Krönung in London stattgefundenen Reichskonferenz. Zur Lage im Fernen Osten übergehend erklärte er, die Kämpfe müßten eingestellt werden, damit eine Einigung der beiden kämpfenden Parteien hergestellt werden könne. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß man dieses Ziel am leichtesten durch die Brüsseler Konferenz erreichen könne.

Der Ministerpräsident ging dann zu europäischen Fragen über, wobei er die Feststellung traf, daß die allgemeine europäische Lage keine Schwierigkeiten oder Besorgungen in sich birgt. Ueber das Verhältnis Englands zu Deutschland und Italien sagte Chamberlain: „Ueber unsere Beziehungen zu den beiden Großmächten, die jetzt so eng vereint sind und in dem, was als Rom-Berlin-Achse bekannt ist, will ich nur dieses sagen: Es ist der aufrichtige Wunsch der britischen Regierung, diese Beziehungen festbegründet auf einer Basis gegen-

Bisher 600 Tote geborgen

Katastrophale Lage im lyrischen Unwettergebiet

Nachdem in den lyrischen Unwetter- und Ueberschwemmungsgebieten das Hochwasser zurückgegangen ist, läßt sich erst der Umfang der Schäden und die Höhe der Menschenopfer ermessen. Die Rettungsmannschaften haben bis jetzt 600 Tote geborgen. Mehrere hundert Eingeborene gelten jedoch als vermißt und müssen ebenfalls als tot aufgegeben werden. 10 000 Häuser wurden vollkommen zerstört, und den Sach- und Flurschaden schätzt man auf etwa 40 Millionen Franc.

Der Sanitätsdienst ergeht zur Verhütung von Epidemien strenge Maßnahmen. Die ganze Bevölkerung der von der Katastrophe betroffenen Gebiete wird gegen Typhus und Cholera geimpft.

London-Paris in 50 Minuten

Im nächsten Sommer will die britische Luftverkehrsgesellschaft „Imperial Airways“ auf der Strecke London-Paris neue Blitflugzeuge in Dienst stellen, die die genannte Strecke in 50 Minuten bewältigen sollen. Es handelt sich dabei um fünf Maschinen des Albatros-Typs, die 20 Personen fassen und eine Geschwindigkeit von nahezu 400 Stundenkilometer entwickeln sollen. Die von der Imperial Airways in Auftrag gegebenen 42stündigen Armstrong-Whitworth-Maschinen können gegenwärtig nicht geliefert werden, da die Flugzeugfabriken mit Lieferungen für die englische Luftwaffe zu sehr überlastet sind.

Bei den englischen Verkehrsflugzeugen wird zur Zeit ein neues Mittel erprobt, das die Gefahr der Vereisung verhindern soll. Die Tragflächen und der Rumpf werden mit einem nicht bekanntgegebenen chemischen Präparat überzogen, das gegen Wind und Regen unempfindlich ist und auf die Dauer jede Eisbildung unmöglich machen soll.

jeitiger Freundschaft und Verständigung zu sehen, die unserer Ansicht nach nicht durch Verschiedenheiten in den Methoden interner Verwaltung berührt werden sollte. Wir glauben jedoch, daß sich eine Verständigung, die weitreichende Auswirkungen haben könnte, indem sie das Vertrauen und die Sicherheit für Europa wiederherstellen, durch informative Beratungen hoffnungsvoller verfolgt werden kann, als durch feierliche Erklärungen. Aus diesem Grunde werde ich mich heute abend weiterer Worte über diese Angelegenheit enthalten.“

Zum Völkerbund übergehend, erklärte der Redner, augenblicklich sei die Lage des Völkerbundes sehr verschlechtert, weil einige der mächtigsten Nationen der Welt nicht Mitglied seien oder ihm gegenüber keine Sympathie empfänden. Das Ziel der britischen Regierung müsse sein, die Autorität des Völkerbundes zu stärken.

Er, Chamberlain, sei überzeugt, das Ziel eines jeden Staatsmannes müsse sein, sich für das Glück des Volkes einzusetzen für das und demgegenüber er verantwortlich sei. In diesem Glauben sei er sicher, daß ein Weg gefunden werden könne und auch gefunden werde, um die Welt vom Rüstungswettlauf zu befreien.

Englands Rekrutenjorgen

50 v. H. aller Bewerber sind untauglich

Der Erste Lord der Admiralität Duff Cooper gab am Montagabend auf einer Versammlung in London ein wenig günstiges Bild von dem Gesundheitszustand der militärischen Jugend Englands. Er erklärte, daß, wenn man alle die jungen Leute in die Armee nehmen könnte, die sich freiwillig melben, das Rekrutierungsproblem nicht so schwierig wäre. Aber es sei Tatsache, daß mehr als 50 v. H. wegen körperlicher Untauglichkeit abgelehnt werden müßten.

Schanghai von Nanjing abgeschnürt

Rückzug der Chinesen auf der ganzen Linie

In den frühen Morgenstunden des gestrigen Dienstag setzte ein allgemeiner Rückzug der chinesischen Truppen aus dem Raume westlich der internationalen Niederlassung und südlich der Suihsau-Baie nach Westen ein. Die Japaner überschritten die Hungjau-Straße und besetzten den Hungjau-Flugplatz. Größere Brände südlich von Nantao deuten an, daß die chinesischen Truppen auch aus dem Raum südlich von der französischen Konzeption abmarshieren. Durch die chinesische Rückzugsbewegung sind die militärischen Voraussetzungen für die japanische Forderung nach einer 25 Kilometer breiten entmilitarisierten Zone rings um Schanghai geschaffen, für die die Japaner wirksame Garantien der Mächte anstreben.

Inwieweit die Japaner eine Neuregelung der internationalen Verwaltung Schanghais fordern werden, dürfte von der weiteren Entwicklung der Lage abhängen. Nach Ansicht japanischer militärischer Kreise wurde diese Entwicklung an der Schanghai-Front durch die bereits gemeldete Landung starker japanischer Kräfte in der Hangschau-Bucht südlich von Schanghai entscheidend beeinflusst. Nachdem innerhalb von drei Tagen die Stadt Sungjiang an der Schanghai-Hangschau-Bahn erreicht war und gleichzeitig die japanischen Truppen westlich von Schanghai nach Südwesten rückten, haben sich die chinesischen Truppen westlich in Richtung auf Tsinpu zurückgezogen.

Die bei Schanghai stehenden japanischen Truppen und die in der Hangschau-Bucht gelandeten Verbände haben sich bereits bis auf 35 Kilometer einander genähert. Durch die neu entstandene japanische Front westlich von Schanghai wird die Schanghai-Nanking-Bahn durchschnitten und die größte chinesische Hafenstadt von der Hauptstadt des Landes abgeschnürt.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz Emden.

Hauptgeschäftsführer: Meno Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Meno Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krieker. Täglich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy Emden. — D. A. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/C im Zeitungskopf getrennt gezeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlagetabelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

In der NS-Gauverlag Weiser-Ems GmbH. erscheinen insbesondere: Offiziellste Tageszeitung, Emden 24 537 Bremer Zeitung 35 323 Oldenburgische Staatszeitung 32 208 Wilhelmshavener Kurier 12 684 Gesamtauflage Oktober 1937: 104 752

Stalins Motorboot wurde beschossen?

„Heiße Liebe“ zum roten Blutaren des Bolschewismus

Moskau, 10. November.

In Baku fand, wie die Zeitung „Bakinskij Rabotshchik“ meldet, ein sensationeller Prozess gegen vierzehn bisherige leitende Funktionäre der Sowjetrepublik Aserbeidschan statt, darunter zwei Volkskommissare und mehrere Nanon-ParteiSekretäre. Die Angeklagten, sämtlich Aserbeidschaner, wurden beschuldigt, eine geheime antisowjetische nationalistische Organisation gegründet und im ganzen Lande Gruppen und Zellen zur Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes gegen Moskau mit dem Ziel eines unabhängigen Aserbeidschan betrieben zu haben. Das Gericht fällt zehn Todesurteile, die bereits vollstreckt wurden. Der Baku-Prozess bestätigt im übrigen die seit einiger Zeit vorliegenden Nachrichten über eine starke antibolschewistische, panislamitische Bewegung in Aserbeidschan, die massenweise Verhaftungen nach sich gezogen habe.

In Suzum fand der Tifliser Zeitung „Sarja Moskwa“ zufolge, ein nicht minder interessanter Prozess statt, wo gleichfalls eine Reihe bisheriger Spitzfunktionäre der Republik Abchasien vor Gericht standen, so zum Beispiel der Parteisekretär der Republik, Labariza, der Volkskommissar für Landwirtschaft und andere. Auch in diesem Prozess waren wegen Hoch- und Landesverrats, wegen Sabotage, Vorbereitung im einzelnen wurde den Angeklagten u. a. auch ein Vorkommnis zur Last gelegt, das sich im Unterschied zu den übrigen phantastischen Anschuldigungen tatsächlich ereignet haben soll. Im Jahre 1933 war nämlich das Motorboot Stalins, der zur Erholung an der abchasischen Schwarzmeerküste weilte, von einer Kistenbatterie aus beschossen worden.

Kunmehr sollen die im Suchumer Prozess angeklagten Abchasier für diesen Zwischenfall verantwortlich gemacht werden. Die Angeklagten sollen ihre terroristischen Akte und Putschversuche auf Anstiften des früheren, erst kürzlich angeblich verstorbenen Präsidenten der Republik Aser-

beidschan, Nestor Lakoba, unternommen haben. Beim Tode Lakobas brachte die „Iswestija“ noch vor wenigen Monaten einen langen ehrenvollen Nachruf. Lakoba galt bisher als einer der wenigen überlebenden kaulasischen Jugendfreunde und Vertrauten Stalins. Nunmehr erscheint das plötzliche Ableben Lakobas jedoch in neuem, geheimnisvollem Licht, da einige Angeklagte, dem Suchumer Prozessbericht zufolge, erklärten, sie hätten ihre mostaufeindlichen Machenschaften begonnen, „um den Tod Nestor Lakobas zu rächen“ (!). Zehn der Hauptangeklagten sind inzwischen vom Sondergericht zum Tode verurteilt und bereits hingerichtet worden.

Warschauer Sowjetbotschafter abberufen

Wie verlautet, hat der Warschauer Sowjetbotschafter Dawtjan seinen Posten verlassen, um sich aus dem politischen Leben, angeblich seiner Frau zuliebe (?) die Mitglieder der Moskauer Staatsoper ist, zurückzuziehen. Tatsächlich dürfte Dawtjan auf Veranlassung der GPU. von seinem Posten abberufen sein.

Das gleiche Schicksal widerfuhr dem Presseattaché der Warschauer Sowjetbotschaft Alexandrow und dem Laß-Vertreter Polnitow. Auch sie befinden sich zur Rechtfertigung in Moskau. Polnitow soll vorgeworfen werden, sich mit einem orthodoxen Geistlichen, einem alten Jugendfreund, in Wilna mehrfach getroffen zu haben. Wie weiter verlautet, befinden sich bereits drei neue Mitglieder der Sowjetbotschaft in Warschau, unter ihnen als neuer Presseattaché Litopad. Anlässlich des Empfanges der Sowjetbotschaft sind bereits die vielen neuen Vertreter des Kreml aufgeföhren.

Als Armenier galt Dawtja stets als besonderer Vertrauensmann Stalins. Deshalb wurde Gerüchten, die bereits im Februar über seine stark erschütterte Stellung aufgetaucht waren, zunächst kein Glauben geschenkt. Wie erinnertlich, weilte Litwinow Zintstein im Anschluß an die Genfer Ratstagung vor etwa fünf Wochen in Warschau. Man darf jetzt wohl annehmen, daß dieser Aufenthalt, der vier Stunden dauerte, offenbar schon im Zusammenhang mit den jetzt erfolgten Maßnahmen stand.

Schieber Barmat ist 50facher Millionär

Er finanzierte Streiks — Auch Antiker erschwindelte Millionen

(A.) Amsterdam, 10. November.

Die Festnahme Julius Barmats in Amsterdam und das belgische Gesuch um Auslieferung des internationalen Großschleiers haben die marxistischen Freunde dieses berühmtesten Juden auf den Plan gerufen, die jetzt seine Auslieferung hintertreiben wollen. Wie man in diesem Zusammenhang erfährt, soll Judso Barmat, dem ganze Wohnviertel in Amsterdam-Süd gehören, allein in den Niederlanden — man höre und staune! — ein Vermögen von 40 bis 50 Millionen Gulden besitzen. Auch sein Rassen-genosse Antiker, der nach den in Deutschland begangenen Riesenbetrügereien in Holland ein neues Betätigungsfeld fand, erwarb in Amsterdam auf allen möglichen Schleichwegen Häuserblocks in Gesamtwerte von 10 bis 15 Millionen Gulden.

Unter Hinweis darauf erinnert die „Tijds“ an die Beziehungen zwischen den Barmats und der niederländischen Sozialdemokratie, der verschiedentlich von den Barmats große Summen zur Verfügung gestellt wurden. Julius Barmat war und ist der Geldgeber des marxistischen Organs „Boorwaarts“ in Rotterdam. Vor einigen Jahren berichteten die beiden führenden niederländischen Marxistenblätter „Het Volk“ und „Boorwaarts“, daß der Transportarbeiterverband von Barmat 50 000 Gulden zur Finanzierung eines Streiks aufgenommen hatte. Später teilte das kommunistische Kammermitglied Sneedliet mit, daß auch der sozialdemokratische Gewerkschaftsbund von Barmat 50 000 Gulden erhalten habe. — Auf diese Weise erwarb er sich seine „guten Beziehungen“.



NSG. „Kraft durch Freude“
und Veranstaltungsring Wittmund.
Sonnabend, den 13. November 1937
in Wittmund (Ostfriesischer Hof)

Militär-Streichkonzert

ausgeführt von der Kapelle der II. Matr.-Art.-Abtlg. Wilhelms-
haven. Nach dem Konzert: **Tanz**. Vorverkauf: 1,20 RM,
Abendkasse: 1,50 RM. Vorverkauf: Buchhandlung A. Riemke,
Kdy.-Dienststelle, Am Markt. Grüne Mitgliedskarten des Ringes
werden an der Kasse gegen Eintrittskarten eingetauscht.
Saalöffnung 20 Uhr. — Beginn 20.30 Uhr.



NSG. „Kraft durch Freude“

Freitag, den 12. November
in Esens (Peters Turnhalle)
Das große Ereignis für Esens!
Geschichte im Tanzschritt

Tanzbühne Kayser-Corsy

Ein heiteres Spiel durch 3 Jahrhunderte. Für über 4000 RM Kostüme!
Nach den Vorführungen: **Tanz bis 1 Uhr.**
Vorverkauf: 0,75 RM. Abendkasse: 1,00 RM.
Saalöffnung 20 Uhr. Beginn: 20.30 Uhr.

Emden

Mundts Ausflugslokal

Emden-Wolthusen
Heute abend Tanz

Landfrauen und Hausfrauen

besuchen den Lehrgang für

Schädlingsbekämpfung
für Haus und Hof

in der Landwirtschaftsschule Emden, Abdenstraße 5
Donnerstag, 11. Nov. 1937, Beginn: 10 Uhr, Abbruch: 17 Uhr.
Teilnahme u. Mittagessen kostenlos

Anmeldungen sofort: Landwirtschaftsschule Emden, Fernr. 3286

Mein Omnibus

fährt zur
Streicher-Kundgebung
nach Leer!
Anmeldungen erbittet:
Fahrradhaus Frieden,
Emden, Fernruf 3937.



Gottlieb Symens, Emden

Wilhelmstraße 79

Prima Sauerkraut

Wund 10 Pfg.
B. S. Bronger Nachf., Emden,
Neue Reihe 6.

Ford - Eriaktel-
Auslieferungslager

Auto-Zumpe

Emden, Fernruf 3230.

Durch Zusammenstoß

beschädigte Autos

(Holz oder Stahl) repariert
Karosseriebau Meisberg
Emden — — — Ruf 3373

„Der Ofen paßt genau
zu unserem Büfett“

Das gibt den Ausschlag und darf den
Ausschlag geben, wenn es auch nur
eine Äußerlichkeit ist. Sie müssen sich
von vornherein nur für einen Alles-
brennerentschieden haben, denn dann
können Sie darüber beruhigt sein, daß
Ihr neuer Ofen stubenrein, sparsam
im Verbrauch, ein Dauerbrandofen ist,
neben anderen Brennstoffen vor allem
die heizkräftige, aschearme Ruhr-
kohle vorzüglich verheizt, mit einem
Wort, ein Allesbrenner ist. Es bleibt
tatsächlich nur noch die Frage: **Wie**
paßt der Ofen zu unseren Möbeln?

Es gibt so viele Allesbrenner-
Modelle — auch Sie finden
den richtigen für Ihr Heim!



Jentsch & Zwickert, Emden

Strümpfe Handschuhe Socken

anerkannt gute Qualitäten, bei
Heinrich Kohl, Emden
Große Falderstraße 32

Licht. Herrenfrisier

für Dauerstellung, bei gutem
Lohn zum Dezember gefucht
August Janßen, Friseurmeister,
Wittmund.

Für meine erstklassigen, flüssigen
Badaromen und Badgewürze,
low Fleischbrühe, suche ich beim
Großhandel gut eingeführten
Herrn als

Vertreter

Ausführliche Angebote unter
E 896 an die DIZ, Emden.



Es ist gut und billig und es wird Sie viele Jahre zufrieden stellen — Katalog, auch über Näh-

maschinen senden an Jeden kosten-
los. Über 1/2 Million Edelweißräder haben
wir schon seit 40 Jahren überallhin ver-
sandt. Das konnten wir wohl nimmer-
mehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut
und billig war.

Edelweiß-Decker 708
Deutsch-Warlenberg

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädchens
zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. Ento Pannenberg
Frau Inge Pannenberg
geb. Brill

Pe w s u m, den 8. November 1937.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Christiane Osten
Siegfried Wildoang

Greetfel, den 10. November 1937

Die Verlobung ihrer
Tochter **Sigrid** mit Herrn
Hermann Stroman geben
bekannt

Hans Landahl und Frau
Francisca, geb. Schweia

Hamburg 23
Lomstraße 7 pt.

Sigrid Landahl
Hermann Stroman
Verlobte

Norden (Ostf.)
Brückstraße 6

November 1937

Die Verlobung unserer
Tochter **Frieda Heidina**
mit dem Landwirt Herrn
Johann Hinrich Ahls
geben wir hiermit bekannt

G. Ahling und Frau
geb. Boekhoff

Hamburg 23
Lomstraße 7 pt.

Frieda Heidina Ahling
Johann Hinrich Ahls
Verlobte

Marienhilf Ammerstum

November 1937

Ver m ä h l t e:

Jan Oltmanns
Auguste Oltmanns
geb. Voh

Emden; den 6. November 1937.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Nach längerer Krankheit
verstarb unser langjähriges
Aufsichtsratsmitglied

Friede W. Heyen

Wir verlieren in ihm einen
Mitbegründer und treuen
Förderer unserer Sache.

**Elektrizitäts-
Genossenschaft
Moorlage**

Magenbeschwerden
aller Art, Blähungen, schlechte Ver-
dauung, Appetitlosigkeit beseitigt

Pyglin-Win

der ärztlich empfohlene, wohl-
schmeckende Verdauungs- und
Stärkungsmittel. Flasche 1,25.
Drogerie Johann Bruns, Emden



Wir erfüllen hiermit die
Pflicht, das Ableben unseres
Ehrenmitgliedes, des
Oberschützen
Otto Hermerding
bekanntzugeben.

32 Jahre lang war er ein
reges Mitglied des Vereins.

Wir werden sein Andenken
hies in Ehren halten.

**Schützenverein e. V.,
Aurich**

Teilnahme an der Be-
erdigung am Freitag, nach-
mittags 3 Uhr, ist Pflicht.

Suche bei 6 Prozent Zinsen
6000-8000 RM. zur Ablösung einer Hypothek
Wert des Objektes über 100 000 RM. (Rang nach 18 000 RM.).
Schriftl. Angebote unter E 884 an die DIZ, Emden.

Georgsfeld, den 9. November 1937.

Statt Ansagens
Heute morgen 1/28 Uhr entschlief nach langem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben
an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Gesche Helene Weinstock
geb. Albers

In tiefer Trauer

Menne Weinstock
und Kinder

Nun hast du ausgelitten, du treues Mutterherz,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Standhaft hast du sie getragen,
Bis der Tod dein Auge bricht
Drum vergessen wir dich nicht
Ruhe sanft!

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
13. November, um 2 Uhr vom Burgtor aus.

Ihlowferhn, den 7. November 1937.

Heute starb nach langem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Er-
löser, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager,
Onkel und Vetter, der

Bauer
Jürgen Hinrichs Schmidt
im gesegneten Alter von 78 Jahren.

Er ist nicht mehr, unsere treue Seele;
Ach, unser Vater ist nicht mehr.
Wir fühlen jetzt, was mit ihm uns fehlt,
Und blicken wehmütvoll umher.
Ach Gott, wie hast du uns betrübt,
Du, der uns sonst so herzlich liebt.

In tiefer Trauer

Gertrud Schmidt, geb. Grave,
nebst Kindern und allen Angehörigen.

Beerdigung am Freitag, dem 12. d. Mts., nach-
mittags 2 Uhr in Ihlow.

Norden, den 9. November 1937.
Allestraße 65.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Gestern abend gegen 11 Uhr entschlief
plötzlich und unerwartet nach kurzer,
heftiger Krankheit unser innigstgeliebtes
Töchterchen, mein liebes Schwesterchen,
unsere kleine Enkelin und Nichte

Hannelore
im Alter von 8 Jahren.

In tiefer Trauer

Justizinspektor
Wilhelm Matthies und Frau
Hely, geb. Wischhusen.
Renate Matthies
Großeltern und Verwandte.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem
11. November, vormittags 11 bzw. 11 1/2 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Ent-
schlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem
Wege unseren **aufrichtigsten Dank.**

Dunum, den 9. November 1937.

Edzard Albers und Frau, geb. Rahmann
und alle Angehörigen

Danksagung.

Für die uns bei dem Heimgange unseres lieben
Vaters in so überreichem Maße erwiesene Teilnahme
sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten
Dank.

Familie Bogena
Ostee über Norden.

Zur Kundgebung am 13. November in Leer

Ein Jude ist flüchtig!

otz. Praktischen Auschauungsunterricht nannten wir die große Gaunerei des Juden Willy Cohen aus Leer, der mit 40 000 RM. — Gelder verböhrt Bauern und Händler — über die Grenze ging. Seit 2000 Jahren gilt das Wort vom ausgewählten Volk. Auch Willy Cohen war einer davon. Lassen wir sie ausmarschieren, die Mädchenhändler, Zuhälter, Sittlichkeitsverbrecher, Schieber, Mörder und Kulturbolschewiken und sehen wir uns die Frage dieser Menschen an. Es gibt ein sehr altes Buch, darin geschrieben steht, daß die Juden den Teufel zum Vater haben. Den Beweis wird Gauleiter Streicher am 13. November in Leer in den Markthallen erbringen.

Die Bekenntnisfront lautet: „Die Juden sind unser Unglück.“

Stadt und Kreis Leer stehen schon seit Tagen im Zeichen der Kundgebung mit dem bekannten Frankfurter Führer Julius Streicher, die am Sonnabend dieser Woche in den großen Markthallen auf der Messe stattfinden. Es sind bereits alle Vorbereitungen für eine reibungslose Abwicklung des zu erwartenden Massenverkehrs getroffen worden. Für die Aufbewahrung von Fahrrädern und Kraftwagen wird in jeder Hinsicht gesorgt werden. In den weiten Hallen, in denen der Vorkämpfer gegen das internationale Judentum zu uns sprechen wird, sind auch große Vorbereitungen im Gange. Feste Tribünen sind errichtet worden und es werden in diesen Tagen noch weitere Sitzplätze für die Tausende gebaut, die aus ganz Ostfriesland in der Gedächtnisstadt zusammenkommen werden. Hervorgehoben sei bei dieser Gelegenheit, daß es zu der großen Kundgebung für jeden Eintrittskarteninhaber von Interesse sein dürfte. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß ein jeder sich nach seinem Eintreffen auf der Messe sofort auf seinen Platz in der Halle zu begeben hat, damit der pünktliche Beginn der Kundgebung gewährleistet werden kann.

Schon jetzt Fahrkarten lösen!

Ausschneiden und aufbewahren!

Es wird darauf hingewiesen, daß die Fahrkarten zu den Sonderzügen bereits jetzt schon bei den einzelnen Stationen aufliegen. Deshalb ergeht die Aufforderung an alle Volksgenossen: „Löst Euch rechtzeitig Fahrkarten!“

1. Sonderzug Norden—Leer und zurück.

Norden ab 17.17, an 0.45, (Fahrpreis hin und zurück 1.90), Nordbrift ab 17.23, an 0.39, (1.80), Osteel ab 17.28, an 0.33, (1.70), Marienhave ab 17.36, an 0.27, (1.60), Engerhave ab 17.44, an 0.19, (1.50), Westig ab 17.54, an 0.12, (1.30), Lopperjum ab 18.02, an 0.03, (1.20), Saunrum ab 18.08, an 23.53, (1.20), Hinte-Harzweg ab 18.13, an 23.53, (1.10), Emden-West ab 18.20, an 23.44, (1.—), Leer an 18.50, ab 23.15.

2. Sonderzug Emden-Spithoff—Leer und zurück.

Emden Spithoff ab 17.52, an 0.36, (1.—), Bettum ab 18.00, an 0.27, (—80), Ouderjum ab 18.09, an 0.18, (—60), Reermoor ab 18.20, an 0.06, (—40), Leer an 18.30, ab 23.56.

3. Sonderzug Bunde—Leer und zurück.

Bunde ab 17.13, an 23.53, (—70), Möhlenwarf ab 17.19, an 23.53, (—70), Weener ab 17.30, an 23.45, (—60), Silfenborg ab 17.37, an 23.39, (—50), Jhrhove ab 17.51, an 23.30, (—30), Leer an 18.01, ab 23.20.

4. Sonderzug Achendorf—Leer und zurück.

Achendorf ab 17.41, an 0.17, (—80), Papenburg ab 17.52, an 0.07, (—60), Steenfelde ab 18.02, an 23.59, (—40), Jhrhove ab 18.11, an 23.50, (—30), Leer an 18.21, ab 23.40.

5. Sonderzug Zwischenahn—Leer und zurück.

Zwischenahn ab 17.07, an 0.27, (1.40), Dohlt ab 17.19, an 0.15, (1.10), Apen ab 17.26, an 0.08, (—90), Augustfehn ab 17.32, an 0.02, (—80), Stidhausen ab 17.43, an 23.51, (—60), Fißum ab 17.52, an 23.44, (—50), Nortmoor ab 18.01, an 23.36, (—30), Leer an 18.10, ab 23.27.

6. Sonderzug Kleinbahn Westraudersehn—Jhrhove mit Anschluß nach Leer und zurück.

Westraudersehn ab 17.10, an 0.25, (—60), Marienheil —, (—40), Collinghorst —, (—35), Glandsdorf —, (—25), Jhren —, (—15), Jhrhove ab 17.40, ab 23.55. Anschluß Jhrhove ab 17.51, an 23.30, Jhrhove ab 18.11, Jhrhove ab 23.50.

7. Sonderzug Kleinbahn Aurich—Leer und zurück.

Aurich ab 17.00, an 0.40, (1.60), Aurich-Holtrop ab 17.03, an 0.33, (1.60), Popens ab 17.12, an 0.28, (1.40), Echrum ab 17.17, an 0.23, (1.35), Holtrop ab 17.22, an 0.18, (1.25), Wriße ab 17.27, an 0.13, (1.20), Aurich-Obendorf ab 17.31, an 0.09, (1.10), Grohe ab 17.36, an 0.05, (1.05), Spehefehn ab 17.42, an 23.58, (0.95), Stradholt ab 17.47, an 23.53, (0.85), Bagband ab 17.53, an 23.48, (0.80), Stittkamp ab 18.00, an 23.41, (0.65), Hefel ab 18.07, an 23.34, (0.55), Holtland ab 18.14, an 23.27 (0.40), Brintum ab 18.19, an 23.22, (0.40), Sogabirum ab 18.26, an 23.15, (0.25), Loga ab 18.32, an 23.08, (0.15), Leer an 18.40, ab 23.00.

Eintrittskarten zur Kundgebung sind bei allen ostfriesischen Kreisleitungen und Ortsgruppen sowie bei Kreispropagandaleiter Wehlan, Westerbe, zu haben. Sämtliche Plätze sind Sitzplätze — eine kleine Anzahl Tribünenplätze (1.50) steht noch zur Verfügung, die bei der Kreisleitung Leer — Ruf 2707 — sofort anzufordern sind.

Zur Kundgebung selbst sei gesagt, daß der Standardmusikkorps Leer und die Lagerkapelle der Wachm... des Emslandes spielen.

An alle Betriebsführer und Geschäftsinhaber!

Um jedem Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, an der Kundgebung mit dem Gauleiter Hg. Streicher am Sonnabend, dem 13. November 1937, in der Markthalle in Leer teilzunehmen, fordere ich alle Betriebsführer auf, ihr Personal ab 17 Uhr freizugeben.

Auch die Geschäftsinhaber werden hiermit aufgefordert, ab 17 Uhr die Geschäftsinhaber zu schließen. Da ich annehme, daß die Geschäftsinhaber meiner Aufforderung gern folgen werden, appelliere ich gleichzeitig an alle Hausfrauen und erwerbe, daß diese durch rechtzeitigen Einkauf die Schließung der Geschäfte um 17 Uhr ermöglichen.

Leer, den 8. November 1937.

Der Bürgermeister der Stadt Leer
Drescher

Goldene Hochzeit in Warfingsfehnvolder



„DZ“ Bild:

otz. Am 12. November können die Eheleute Hans Dirts und Ehefrau Janna Dirts in Warfingsfehnvolder das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die Eheleute sind, obwohl sie schon 77 bzw. 76 Jahre alt sind, noch sehr rüstig. Dirts hat mehr als 37 Jahre auswärts gearbeitet und zwar 10 Jahre bei einer Firma in Bremen und reichlich 27 Jahre beim Wasserbauamt in Emden. Der Ehe entsprossen 6 Kinder und zwar 5 Söhne und 1 Tochter. Während des großen Weltkrieges dienten zwei Söhne dem Vaterland, von denen einer auf dem Felde der Ehre geblieben ist. Da auch noch weitere zwei Kinder gestorben sind, sind die Eheleute Dirts nicht von Leid verschont geblieben. Trotz aller Schicksalschläge blieben sie stark und fühlen sich auf ihrer eigenen Kolonatstelle, die sie auch jetzt noch selbst bewirtschaften, wohl. Es ist zu wünschen, daß den biedereren Alten, die sich immer treu und redlich durchgeschlagen haben, noch ein langer ungetrübt Lebensabend beschieden sein möge.

129. Auktion des B. D. Gt. in Leer

68 Bullen und 87 Kühe und Kinder angemeldet

In der Markthalle auf der Messe zu Leer findet am Dienstag kommender Woche, dem 16. November, die 129. Auktion original ostfriesischer Zuchtstiere durch den Verein Ostfriesischer Stammbiezüchter statt. Wie aus dem vorliegenden Katalog zu ersehen ist, sind für diese Versteigerung 68 schwarzbunte Bullen und 87 Kühe und Kinder angemeldet worden. Der Auftrieb der Tiere wird bereits am Tage vorher erfolgen und bis gegen 14.30 Uhr beendet sein. Es folgt dann die Einstufung in die Wertklassen, die Föhrung der Bullen und Prämierung der Auktionstiere.

otz. Nächste Woche Fortsetzung der Krebsbekämpfungskampagne in Leer. Am Donnerstag kommender Woche, dem 18. November, wird im großen Tivolisaal der große Aufklärungsstummfilm über die Krebskrankheit, der hier schon einmal kürzlich vor ausverkauften, überfülltem Hause vorgeführt wurde, gezeigt werden. Es empfiehlt sich, Karten im Vorverkauf zu besorgen. Die durch den Film gebotene Aufklärung wird ergänzt durch einen Vortrag über das Thema „Ist Krebs heilbar?“ Da die Krebsbekämpfungskampagne eine Sache des ganzen Volkes ist, wird jedermann, der sich zur Mitarbeit durch Aufklärung anderer berufen fühlt, gern die 40 Pf. für den Eintritt zu der Veranstaltung opfern.

otz. Reichsausweise des BDM. Der BDM, Leer, gibt bekannt, daß ein letzter Termin denjenigen, die noch keinen BDM-Reichsausweis besitzen, zur Einreichung der notwendigen Unterlagen gestellt ist. Wer jetzt seine Unterlagen dazu nicht einreicht, kann den Reichsausweis nicht mehr erhalten. Näheres siehe dienstl. Bekanntmachung, auf die der Wichtigkeit ihres Inhalts wegen hierdurch hingewiesen sei.

Leere Stadt und Land

Leer, den 10. November 1937.

Gestern und heute

otz. „Sünnemarken“ — heute ist Martini, der große Tag für unsere Kleinen, die nach altem Brauch heute wieder mit ihren bunten Papierlaternen in Stadt und Land von Haus zu Haus ziehen, um ihre Sprüchlein aufzulagen, um zu singen — alte von Opa und Oma gehörte Weisen werden meistens angestimmt — und um kleine Gaben in Empfang zu nehmen. Wir alle gönnen den Kleinen die Freude und freuen uns mit ihnen, denn alte Volksbräuche wollen wir erhalten, wennalich wir alle dazu beitragen sollten, dafür zu sorgen, daß sie nicht ausarten.

Nicht immer waren wir in Ostfriesland froh zu Martini. Erinnerung sei an die große Martiniflut des Jahres 1686, als eine Unwetterkatastrophe unsere Heimat verheerte. An die dreitausend Menschen und viel Vieh fielen jener Sturmflut zum Opfer. — Und noch etwas anderes sehen wir bei einem Rückblick in alte Zeiten. Es war schon etwa ein Menschenalter vor der großen Flut, im Jahre 1622, als der Soldnerführer Mansfeld mit seinen Heerhaufen in Ostfriesland einrückte und das Land ansplünderte bis auf das Letzte. Anfang November des vorgenannten Jahres zog er über die Südgrenze unserer Heimat, zog bald darauf an der Feste Leerort vorüber, deren holländische Besatzung dem Einbringling keine Schwierigkeiten bereite und nahm dann Stidhausen mit leichter Mühe ein. Von dort aus zog er dann weiter durch ganz Ostfriesland, Furcht und Schrecken verbreitend. — Feste, trugige Deiche schützten uns heute vor dem blauen Hans — erst in diesen Jahren ist wieder viel an den Deichen getan worden — und eine starke Staatsführung sorgt für Ruhe und Ordnung im Lande. Wir dürfen mit unserer Zeit zu Martini schon aufziehen und müssen, wenn wir ehelich sind, aus vollem Herzen dankbar sein.

Wenn wir jetzt zu Martini all die Lederrien sehen, die für unsere Kleinen bereit gehalten werden, so erinnern wir daran, daß es auch andere Lederbissen gibt, die wir nicht vergessen sollen. In diesen Tagen wird noch einmal für den Grochverbrauch von Heringen und zwar von Salzheringen geworben. Die Anlandungen an Salzheringen haben in diesem Jahr eine bisher nie verzeichnete Höhe erreicht. Da heißt es, in den Lagern Platz zu schaffen, den Fischern und Gesellschaften Mut und Arbeit zu bringen und der deutschen Volkswirtschaft eine neue Entlastung in der Nahrungsmitteleverorgung durch die Einschaltung von Salzheringgerichten zu geben. — Gründe genug, daß sich die Abteilung Volkswirtschaft/Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk und die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverbütung unter der Parole „Kampf dem Verderb“ des Salzherings annimmt. In einer gemeinsamen Besprechung zwischen diesen beiden Stellen, der DFG. und der Wirtschaftsgruppe Groch- und Einzelhandel wurde der Generalangriff auf den Salzhering festgelegt.

otz. Heute abend „Friesennot-Film“. Auf die heutige Filmveranstaltung der Kreisfilmstelle Leer mit dem großen Tonfilm „Friesennot“ sei hierdurch nochmals hingewiesen. Der Filmabend findet in den Centraltheatrespielen statt.

Weihestunde zum 9. November im Rathausaal

otz. Die Ortsgruppe Leer der NSDAP. würdigte das Gedenden an die Helden der Bewegung, die am 9. November 1923 vor der Feldherrnhalle in München ihr Leben ließen, durch einen Appell der Amtsträger und Amtsträgerinnen der Bewegung und der Führer ihrer Gliederungen im großen Saale des Rathauses. Mit den Symbolen der Bewegung und reichem Blumen Schmuck war der Saal so hergerichtet worden, daß er der Weihestunde einen feierlichen Rahmen verlieh.

Nach dem Einmarsch der Fahnen und dem gemeinsam gesungenen Lied „Heute schreiten hunderttausend Fahnen durch das weite Land“ wurden, während die Fahnen sich senkten, die Namen der 16 Blutzugenen der Bewegung und die Namen der Blutzugenen des Kampfes der Bewegung aus dem Gau Weser/Ems verlesen.

Ein Musikstück und das gemeinsam gesungene Lied „Uns ward das Los gegeben, ein freies Volk zu sein“ leiteten über zu der Ansprache des Kreisobmannes der NSDAP., de Riez-Leer, der in aufrüttelnden Ausführungen auf den Sinn des Opfers für das Vaterland einging. Immer wieder, so führte der Kreisobmann aus, ist der tiefe Sinn des Kampfes und Sterbens der Helden des Weltkrieges und der Bewegung darauf gerichtet gewesen, das große deutsche Volk zu erhalten, das seine Aufgabe zu erfüllen hat in der Geschichte der Völker. In längeren Ausführungen richtete der Kreisobmann die Gedanken der Zuhörer auf die Schlachtfelder des Weltkrieges um Verdun. Ob wir die Stätten des Kampfes um Verdun besuchen, oder wir marschieren an den Sarkophagen der Blutzugenen der Bewegung in München vorüber, überall erleben wir den gleichen Sinn des Kampfes und Sterbens um unser Volk. Unser Führer Adolf Hitler ist es gewesen, der den umgeschriebenen Gesetzen des deutschen Frontsoldatengeistes in seiner nationalsozialistischen Weltanschauung Form und Gestalt verliehen hat. Die Blutzugenen der deutschen Frontsoldaten und der Helden der nationalsozialistischen Bewegung, so schloß der Kreisobmann, wird aufgehen und ewig sein!

In einer Schlußansprache wies der Ortsgruppenleiter der NSDAP., Hülken, auf den einen großen Fehler des deutschen Volkes hin, der darin besteht, daß wir zu leicht und zu schnell vergessen. Wenn es Menschen gibt, so betonte

der Ortsgruppenleiter, die den Weltkrieg und die schwere Zeit vor 1933 vergessen hätten, dann habe der Nationalsozialist gelernt, diese Zeiten zu achten und nie zu vergessen, sondern sie zum Mittelpunkt seines Lebens und Erlebens zu machen. Das deutsche Volk hat in seinem Führer Adolf Hitler den Mann gefunden, der das Front-Verständnis in die Tat umsetzte. Wenn auch alle anderen Völker sich Sieger nennen mögen, dann ist nur ein Volk als Sieger aus dem Ringen hervorgegangen: das deutsche Volk. Daran, so schloß der Ortsgruppenleiter, wollen wir immer denken und uns stets gern der großen Zeiten erinnern und aus ihnen Kraft schöpfen für die Gegenwart und Zukunft!

Mit einem Gruß an den Führer und den Helden der Nation klang nach dem Ausmarsch der Fahnen die Weihestunde machtvoll aus.

Gedentunde der HJ. in der Hanenburg

otz. Die gesamte HJ des Standortes Leer fand sich gestern abend in der Halle der Hanenburg zusammen, um am 9. November innere Einkehr zu halten und neue Kraft aus der Erinnerung an vergangene Kampfzeiten für den weiteren Einsatz und Dienst zu schöpfen. Die Rückschau auf die Kampfzeit, verbunden mit einer soldatisch schlichten Eyrung der Gefallenen vom 9. November 1923, deren Namen erneut den Jungen und Mädchen, zusammen mit den Namen der jungen Blutzugenen der Bewegung eingepreßt wurden, wurde feierlich umrahmt von den Weisen großer deutscher Meister, deren Schaffen durch die HJ heute eine neue, höhere Deutung erfährt. Die Gedentansprache hielt Oberbannführer Peter Heinen-Leer. Er verstand es, den Sinn der Jungen und Mädchen auf den weiteren Kampf, auf das nimmer aufgehörende Ringen neu auszurichten und trugiger Siegwille klang aus den Gesichtern, die den Gefühlen, die die Jugend in der ersten Stunde bewegten, Ausdruck verliehen. Es hat schon seine Bedeutung, wenn unsere Jugend bekennet: „Und gäbe es niemals ein Gelingen...“ und „Wir trauern nicht an kalten Sarkophagen“. — Mit dem Kampflied „Nun laßt die Fahnen fliegen“ und dem erneuten Treuegelöbnis wurde die Gedentunde unserer HJ geschlossen.

Beförderungen in der Hitler-Jugend zum 9. November

Zum Oberbannführer wurde der Führer des Bannes Ostfriesland (191), Bannführer Wilhelm Leopold-Nurich, zum Bannführer der Führer des Bannes Verbrüder (286), Unterbannführer Otto Maeder-Wehrhaudersehn, befördert.

Zum Bereich des Bannes Leer (381) wurden zum 9. November 1937 befördert: Zum Oberbannführer: Krumminga, Adolf, Völknersehn; zum Bannführer: Glave, Hermann, Leer, Bachhaus, Hermann, Leer, Meyerhoff, Johann, Leer, Reddingius, Peter, Loga, Lochte, Heinz-Georg, Jemgum, Pals, Martin, Bunderhammrich, Frielings, Gerb, Neemoor, Janssen, Kurt, Wehrhaudersehn, Köhler, Fritz, Holtland, Pajtoor, Otfje, Holtland, Reich, Wolfgang, Leer, Spedmann, Alex, Jhrhove, Wehn, Sodo, Neemoor, de Vries, Dieblich, Klein-Hollen, Waten, Jan Weers, Holtland, Hamer, Heito, Neemoor.

Zum Kameradschaftsführer: Bloem, Wille, Ganderum, Boelhoff, Follerich, Beenhuis, Diehoff, Johannes, Stapelmoor, Betsaan, Thomas, Bergak, Prasin, Reinhold, Heisfelde, Wieje Gerhard, Berghum, Galleder, Karl Heinz, Linemann, Johann, Schatteburg, Müller, Franz-Albert, Leer, Obermann, Johann-Gerhard, Leer, Obermann, Gajo, Leer, Steur, Johann, Leer, Hartmann, Friedrich, Leer, Hartmann, Günther, Leer, Beenen, Theodor, Bunde, Borus, Walter, Bunde, Diehoff, Gerhard, Stapelmoor, Helmers, Gerb, Warfingssehn, Hennings, Friedr. Jan, Stapelmoor, Hesenius, Tamo, Wehrhaudersehn, Meints, Harm, Wynmeer, von der Ohe, Gerhard, Leer, Schmidt, Joseph, Leer, Swart, Martin, Neemoor, Wofing, Wilhelm, Leer, de Vries, Dieblich, Nordgeorgsehn.

Zum 9. November sind im Jungbann 381 befördert: Zum Fahnenführer: Mit Wits, Tichelmar, zum Oberbannführer: Reinhard van Allen, Jhrhove, Kuno Dikmann, Leer, Peter Foden, Wöllen, Hans Holzgrabe, Stidhausen, Friedrich Holzgrabe, Stidhausen, Anton Leij, Steenfelde, Heinrich Meyer, Fijlum, Wilhelm Schaaf, Leer, Heinrich Wilkening, Wehrhaudersehn.

Zum Jungjugendführer: Siegfried Alens, Jhrhove, Heinrich Böhmer, Neemoor, Richard Buskohl, Warfingssehn, Erich Dieck, Dikumerverlaat, Otto Hermann Goemann, Holtjansen, Christian Harms, Leer, Fritz Hoppe, Leer, Hermann Jürgens, Coltinghorst, Kurt Müller, Oberledingermer, Gerhard de Vries, Nordgeorgsehn.

Zum Jungenschaftsführer: Johannes Ammermann, Neemoor - Kolonie, Johann Buschmann, Bademoor, Karl Henninga, Wehrhaudersehn, Martin Manninga, Wehrhaudersehn, Walter Koppmeyer, Wehrhaudersehn, Rudolf Nyssell, Völknersehn, Adolf Schmidt, Wehrhaudersehn, Gottfried Müller, Holte, Wäntjer Graebel, Wehrhaudersehn, Helmut Schoon, Wehrhaudersehn, Herbert Südtmann, Leer, Hermann Weniger, Leer, Bernhard Funt, Stiefellampsehn, Karl Henry, Leer, Reinhold Holle, Leer.

Im Jungmädelerntergang Leer (381) wurde die Führerin des Jungmädelernterganges Leer 1/381 Theba Stumpff, Leer, zum Jungmädelerntergangsführerin befördert.

Von der Winternachtsfahrt

otz. In den Gemäßen war in den vergangenen Monaten Fahrraum stark gefragt, der Mangel an Schiffspersonal hielt weiter an. Besonders gesucht sind Maschinisten, Heizer und Deckleute für Schlepplumpfer. Die Frachtkühe für Steine von den Reiderländer Ziegeleien nach den Inseln wurden leicht erhöht.

otz. Die Festbeleuchtung der Stadt Leer zum Richterfest, über deren Planung wir kürzlich schon mehrfach berichteten, wird Anfang des nächsten Monats schon einsehen. Zahlreiche Großfirmen unserer Stadt haben bereits namhafte Beträge gezahlt, die den finanziellen Grundstock für die Durchführung des Vorhabens bilden.

otz. Neemoor. Der Vorstand des Rindviehversicherungsvereins Warfingssehnpolder hielt mit seinen Mitarbeitern eine Sitzung ab, um über verschiedene dringliche Fragen zu beraten. Es ist erforderlich geworden, darauf zu bestehen, daß das bisherige Verfahren, daß Mitglieder nur einige ihrer Tiere versichert haben, aufgegeben wird. Fortan muß jedes Mitglied seine sämtlichen Tiere versichern. Weiterhin ist bei der Aufnahme älterer Tiere fortan ein tierärztliches Gutachten erforderlich. Zuletzt hat sich noch herausgestellt, daß viele Tiere zu hoch versichert sind, so daß in dieser Hinsicht in Kürze eine Nachprüfung stattfinden wird. Zum Schluß wurde noch beschlossen, allen Mitgliedern zu empfehlen, sich die neuesten Vereinsstatuten zu besorgen, da nach diesen für die Folge streng verfahren wird. Aus allen diesen Beschlüssen geht hervor, daß der Verein bestrebt ist, seine Mitglieder vor allen unnötigen Unkosten und Schwierigkeiten zu bewahren.

otz. Nordgeorgsehn. Ehrung eines alten Soldaten. Der letzte Veteran der Kriegerkameradschaft, Kamerad Berend Düring in Nordgeorgsehn feierte gestern seinen 90. Geburtstag. Die Kriegerkameradschaft ehrte den Alten, indem sie ihn besuchte. Kreisverbandsführer Graebel und Kameradschaftsführer Schöne überbrachten dem alten Kameraden die Glückwünsche des Riffhäuser-Bundesführers, des Landesverbandsführers, des Kreisverbandes und der örtlichen Kriegerkameradschaft. Auch mit Geschenken wurde der Alte erfreut. Es war auch ein Glückwunschschreiben direkt vom Führer Adolf Hitler eingelaufen. Die Musikkapelle spielte bei seinem Hause einige Lieder und schloß die Ehrung mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied ab. Die Kameradschaft marschierte dann zur Gastwirtschaft Kroon, wo Kreisverbandsführer Graebel den Kameraden Kampen, Rhoden und Bodelmann Ehren-Schießurkunden überreichte. Ferner gab er bekannt, daß er den Kameraden B. Bodelmann zum Führer der Kameradschaft ernannt habe.

otz. Remels. Öffentliche Volksversammlung. Am Freitag dieser Woche wird im Kleihäuserischen Saale eine öffentliche Volksversammlung stattfinden. Es spricht der Reichsredner Paul Sauer aus Stuttgart. Nach langer Zeit ladet die Ortsgruppenleitung der NSDAP alle Uplerener zu einer Volksversammlung ein. Es steht zu erwarten, daß recht viele der Einladung Folge leisten werden.

Wasserstandsnotizen und Umywabing

otz. Rhade. Der Bodenverbesserungsverband Oberledingerland, Sitz Breinermoor, hielt gestern unter Leitung seines Vorstehers, Bürgermeister Karrels-Breinermoor, eine sehr gut besuchte Vorstands- und Ausschuß-Sitzung im Brinmannschen Gasthause zu Marienheil ab. Auf der Tagesordnung stand neben der Beschlusfassung über die Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes der Antrag auf Genehmigung zur Aufnahme neuer Meliorationskredite. Aus dem Geschäftsbericht des Vorstehenden war die rege Tätigkeit des Verbandes und die auf dem

Würdige Gedenkfeiern in unseren Dörfern

otz. Heisfelde. Eine Gedenkfeier zu Ehren der Gefallenen der Bewegung und des Weltkrieges veranstaltete die Ortsgruppe Heisfelde der NSDAP. Der Parteisäal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach dem Fahnenmarsch, einem Vorspruch und dem gemeinsamen Gesang des Revolutions-Liedes „Volk ans Gewehr“ wurden zu dumpfem Trommelwirbel die Namen der an der Feldherrnhalle in München Gefallenen verlesen. Die eindringliche Ehrung der für Deutschland gefallenen Helden beschloß der Märnerchor Heisfelde mit dem Lied vom guten Kameraden. Ortsgruppenleiter Keller erteilte darauf dem Kreisleiter Schimann das Wort. Ausgehend von dem Erleben des Parteitages der Arbeit leitete der Kreisleiter über zu einer Reise nach den Schlachtfeldern in Frankreich, an der er kürzlich teilgenommen hat. Er schilderte den heroischen Kampf, den unsere deutschen Soldaten geführt haben und er schilderte weiter den Friedenswillen des französischen Volkes, das ebenso wie das deutsche Volk keinen Krieg will.

otz. Neemoor. Eine Weisestunde veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der NSDAP gestern zum Gedenken der Toten der Bewegung und des Weltkrieges. Die ganze Gemeinde nahm an dieser Veranstaltung teil, so ihre Verbundenheit mit der Bewegung und ihrem Wollen bezeugend. Die feierliche Totenehrung und eine richtungweisende Ansprache des Ortsgruppenleiters wurden umrahmt von Gedichtvorträgen und den Weisen der Lieder unserer Zeit.

otz. Steenfelde. Zu einer eindrucksvollen Kundgebung und einem machtvollen Bekenntnis gestaltete sich die hier veranstaltete Gedenkfeier zum 9. November. Stützpunktleiter Meinders begrüßte nach dem Ein-

marsch der Fahnen die zahlreich erschienenen Mitglieder der Partei und ihrer Niederungen. Nach einem Vorspruch „Und ihr habt doch gesiegt“ sang die Frauenschaft das Lied „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben“. Daraufhin nahm die Kreiswallerin des Frauenamtes der NSDAP, Frä. Flügge-Leer, das Wort zur Eingliederung und Vereidigung neuer Mitglieder des deutschen Frauenwerks. Ein Sprecher, ein Gedicht und einige Lieder leiteten über zu einem Vortrag des Pg. Rod von der Kreisleitung Leer. Der Redner schilderte den November als den Schicksalsmonat des deutschen Volkes und rief zu weiterem Einsatz und ständiger Vereidigung auf.

otz. Bunde. Der 9. November wurde in der Ortsgruppe Bunde in würdiger Form begangen. Der Saal war überfüllt, als die Fahnen der Ortsgruppe, der SA und der HJ einmarschierten. Die Musik spielte die Melodie des Fahnenmarsches des 9. November. An der Feiegestaltung wirkten die SA, die HJ und ein aus Musikfreunden gebildetes Trio mit. Feiertlich erklangen das Largo aus der 2. Sinfonie von Beethoven und das Klaviertrio von Sitt. Nach der Verlesung der Totenliste durch den Obersturmführer A. Wingenborg nahm Gaureder Finke-Leer das Wort; er sprach von den Opfern des Krieges, die eine neue große Geschichtsepoche eingeleitet hätten. Ohne die 16 Toten von der Feldherrnhalle wäre diese Zeit aber nicht lebendig geblieben. Diese Opfer waren nötig, um das deutsche Volk wieder zur Bestimmung zu bringen. Zu keiner Zeit habe das Wort „Deutsches Volk“ die Bedeutung gehabt wie heute. Erst der Führer habe diesem Wort wieder einen Sinn gegeben.

Gebiete der Bodenverbesserung geleisteten Arbeiten zu erkennen. Angesichts der umsichtig geleisteten Arbeiten des Vorstandes wurde auch die beantragte Entlastung einstimmig erteilt, wie auch die Anträge zur Aufnahme der Kredite ihre bedingungslose Zustimmung fanden. Mit den bewilligten Mitteln, die der Verband zu einem durchaus tragbaren Zins- und Tilgungssatz weitervermittelt, werden innerhalb des Verbandes, dem fast sämtliche Gemeinden des Oberledingerlandes angehören, ganz erhebliche Flächen Ländereien in einen besseren, ertragsfähigen Kulturzustand versetzt. Die Zweckmäßigkeit der bislang geschafften Arbeiten, die nicht zuletzt zur Durchführung des Vierjahresplanes mit beitragen, wurden einstimmig von den Anwesenden anerkannt. Neben der Erledigung einer Reihe von weiteren Anträgen konnte der Vorsitzende die interessant verlaufene Sitzung mit einem Siegheiß auf den Führer schließen.

Über den Rindviehmarkt

Weener, den 10. November 1937.

otz. Gedenkfeier. Eine eindrucksvolle Feierstunde anlässlich der Wiedertekehr des 9. November führte gestern Abend die Ortsgruppe Weener der NSDAP mit den Gliederungen der Bewegung bei Platje durch. Dem Fahnenmarsch folgten Lieder- und Musikdarbietungen und eindrucksvolle Kernsprüche. Das gemeinsam gesungene Lied „In München für viele gefallen“ leitete über zur Verlesung der Namen der Blutzeugen der Bewegung von 1923 und aus dem Gau Weener-Gms, die unter Trommelwirbel von Obersturmführer Bahmeyer vorgenommen wurde. In einer Ansprache wies Pg. Worte auf den Sinn des Kampfes und Opfers für Volk und Vaterland hin und nach einem Musikstück wurde von einem Mädel des WM das Kernwort „Und ihr habt doch gesiegt!“ vorgetragen. Mit dem Liede „Volk ans Gewehr“ und einem Sieg-Heiß auf den Führer ging die erhebbend verlaufene Feierstunde zu Ende.

otz. Starke Interesse für die Kundgebung mit Gauleiter Streicher. Die Kundgebung der NSDAP in Leer, zu der Gauleiter Julius Streicher am kommenden Sonntagabend in der großen Markthalle sprechen wird, steht gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses der Volksgenossen. Zahlreiche Volksgenossen aus dem Reiderlande freuen sich schon heute auf die Gelegenheit, den Frankensführer Julius Streicher persönlich hören zu können.

otz. Bunde. Streicher-Kundgebung. SA, NS-Frauenenschaft, HJ, und WM werden ab heute in allen Säulen Eintrittskarten für die am Sonntagabend in Leer stattfindende Kundgebung, auf der der Frankensführer Julius Streicher sprechen wird, zum Kauf anbieten. Durch die Einlegung von Sonderzügen ist jedem Gelegenheit gegeben, an dieser Kundgebung teilzunehmen. Karten sind für 30 Rfr. auch noch bei dem Propagandaleiter Schmidt und bei B. Borus zu haben.

otz. Jemgum. Am Montag traten die Parteigenossen, die Niederungen und viele Volksgenossen beim Gasthof van Loh an, um an der Gedenkfeier zum 9. November teil zu nehmen. Zunächst wurde zum Ehrenmal marschiert, wo Ortsgruppenleiter Reddingius auf die Bedeutung des Gedenktages aufmerksam machte. Nach der Kundgebung am Ehrenmal fand im van Lohschen Saale eine Gedenkfeier statt. Unter Trommelwirbel verlas der Sturzführer die Namen der Gefallenen des 9. November. Ortsgruppenleiter Reddingius rief den Anwesenden die Beweisenheiten an der Feldherrnhalle, das heldenhafte Ringen des Führers und seiner Getreuen um die Rettung des deutschen Vaterlandes ins Gedächtnis zurück. Ein Musikchor unter Leitung des Hauptlehrers Lebing brachte im weiteren Verlauf des Abends einige Weisen zu Gehör.

otz. Jemgum. Zur Kundgebung der NSDAP, die am Donnerstagabend um 8 Uhr bei Gastwirt Tammen angelegt ist, wird ein altbewährter Kämpfer und Redner der Bewegung, der Gauerschulungsleiter der NSDAP, Georg Weinmayer aus Stuttgart, sprechen. Da in Jemgum längere Zeit keine besondere Kundgebung der NSDAP stattgefunden hat mit einem namhaften Redner, ist damit zu rechnen, daß die Bevölkerung des Dries und der Umgebung sich reiflos an der morgigen Kundgebung beteiligt, um aus verufenem Munde über alle schwebenden Tagesfragen Aufklärung zu erhalten.

Paganbünny und Umywabing

Der 9. November in Papenburg

otz. Am gestrigen Gedächtnistag des Opfermarches zur Feldherrnhalle in München fand in Papenburg während der Mittagsstunde ein Marsch der SA, SS, des NSKK, der HJ und der Politischen Leiter nach dem Horst-Wessel-Denkmal statt, wo ein großer Lorbeertranz niedergelegt wurde. Während des ganzen Tages hielt ein Doppelposten von SA-Män-

Grundbesitz

Bericht über den Markt von Leer-Ostf. am 10. November A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Markt und Ausgabemarkt waren angetrieben: 367 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer ziemlich vertreten.
Handel:
hochtrag. u. frischmilche Kühe 1. Sorte mittel 500-560 Mk.
2. Sorte langjam 380-475 Mk.
3. Sorte schlecht 300-370 Mk.
güfte, zeitmilche u. fahre Kühe
hoch- u. niedertrag. Rinder 1. Sorte mittel 400-450 Mk.
2. Sorte langl. 330-400 Mk.
3. Sorte schlecht 250-300 Mk.
1jährige Bullen 1. Sorte - Mk.
2. Sorte - Mk.
3. Sorte - Mk.

1/2jährige Kuhkälber mittel 60-150 Mk.
1/2jährige Bullkälber mittel 90-270 Mk.
1-2jährige güfte Rinder mittel 130-270 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen flau 12-20 Mk.
Gesamtendenz: Sehr ruhig.
Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt.
13 Stück Kleinvieh.

Ferkel bis 6 Wochen 7-10 RM., 6-8 Wochen - - RM., Läufer - - RM., Schafe - - RM., Lämmer - - Mk., Ziegen - - Mk.
Sämtliches auf dem Markt aufgetriebene Rindvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche (Schußimpfung) und durch einen Seuchenfonds gegen Maul- und Klauenseuche gesichert.
Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am Dienstag, dem 16. Nov. 1937

nern am Denkmal die Ehrenwache. Im Rahmen der Franzniederlegung hielt der SA-Sturmhauptführer Fröhlich eine auf den Sinn des Opfers der Helden der Bewegung eingehende Ansprache. Mit einer Minute stillen Gedenkens schloß die Feierstunde.

Am Dienstagabend versammelten sich die Parteigenossen, die Mitglieder der Gliederungen und Formationen der Bewegung und zahlreiche Volksgenossen zu einer Weisestunde der NSDAP, Ortsgruppe Papenburg, im Saale des Hotels Hiltling am Untenende. In dem würdig ausgeschmückten Saale gestaltete sich die Weisestunde bei musikalischer Umrahmung zu einem tiefen Erlebnis für alle Teilnehmer. Im Rahmen der Weisestunde fand die feierliche Verpfändung des neuen Ortsgruppenleiters Pg. Meyer auf sein Amt statt.

otz. Von der NS-Kulturgemeinde Papenburg. Die Theaterzeit hat hier einen vielversprechenden Anfang genommen. Das Lustspiel „Mimma von Barnhelm“ wurde vom Oldenburger Landestheater in ausgereicher Weise zur Aufführung gebracht. Infolge des gewaltigen Andranges haben sich bei der Platzverteilung im Saale Mängel herausgestellt, die bei der nächsten Veranstaltung auf jeden Fall vermieden werden sollen. Die gewiß berechtigten Klagen der Besucher von Unrechten sind auch dadurch entstanden, daß eine ganze Anzahl Volksgenossen die Karten nicht bei der Vorverkaufsstelle abgeholt hatte, so daß man an der Abendkasse nicht wußte, ob die Plätze noch frei waren oder nicht. Es ist nun



NSDAP, Ortsgruppe Burlage/Langholt.
Am Donnerstag, dem 11. 11., Versammlung. Für die Ortsgruppe Langholt bei F. H. Schmidt. Es spricht Pg. Gaureder Karrels-Breinermoor. Für die Ortsgruppe Burlage (Schule). Es spricht Pg. Kreissozialrat Korte-Weener.

Lustportgefolgschaft L 1/381.
Geste Abend um 8.10 Uhr treten die Jugendgenossen, die am Sonntag beim Dienst gefehlt haben, beim Heim Kirchstraße an.

NS-Marinegefolgschaft M 1/381, Leer.
Der Dienst heute Abend fällt aus.

NS, Gefolgschaft 2/381, Leer.
Der Dienst fällt heute aus. - Die Kameradinnen haben heute den Beitrag um 20 Uhr in der Schule abgegeben.

NSM, Gruppen 1 und 2/381.

Alle Mädel, die noch keinen vorchriftsmäßigen Reichsausweis haben, melden sich am Freitag, dem 12. 11. 37, abends 8 1/2 Uhr im Untergangzimmer in der Seisfeldstraße. - Wer verhindert ist, hat einen Bettel mit Namen, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnort, Straße und Hausnummer, Eintrittsdatum in den NSM, Konfession, Beruf, Beruf des Vaters zu senden. Es ist dies der letzte Termin. Wer nicht erscheint, bekommt keinen Reichsausweis mehr.

folgende Regelung getroffen: Die Besitzer von Anrechten behalten ihre Nummer bei, nur werden sie in Gruppen eingeteilt. Wenn die erste Gruppe 3 B. beim letzten Theaterabend die ersten fünf Reihen innehatte, wird sie bei der nächsten Veranstaltung die Sitzreihen 6-10 erhalten. Auf diese Weise wird eine Bevorzugung ausgeschlossen. Platzanweiser werden dafür sorgen, daß die Karteninhaber schnell ihre Plätze finden. Die Karten für das Gastspiel der berühmten Tanzbühne Kahler-Corsh aus Berlin werden in den letzten Tagen dieser Woche ausgegeben. Nach dieser Zeit werden sie den Besitzern von Anrechten zugeführt. Um in Zukunft unliebsame Störungen zu vermeiden, werden die Saal-türen nach Beginn der Veranstaltung geschlossen.

otz. Vom Klein-Kaliberport. Das auf den Vortmanns-chen Ständen durchgeführte Freischießen des Klein-Kaliber-Sportvereines Papenburg, über das wir kürzlich berichteten, fand seinen Abschluß. Der SA-Sturm 11/2 wurde Sieger im Mannschaftsstampf mit 90 Ringen und erhielt als Preis eine Klein-Kaliberbüchse, 2. Sieger wurde die KFFHamerkameradschaft Völknerkönigslehne mit 87 Ringen und den 3. Preis errang die Soldatenkameradschaft Papenburg mit 75 Ringen. Im Einzelwettkampf wurde Feinders-Völknerkönigs-lehne mit 36 Ringen Sieger, 2. Sieger wurde Th. Rosell-Papenburg mit der gleichen Ringzahl und die drei weiteren Preise gingen an Schützen über, die je 36 Ringe geschossen hatten.

otz. Eisenbahnpersonalien. Der Reichsbahninspektor a. P. Werning wurde von Münster nach Papenburg versetzt. Der Reichsbahninspektor a. P. Schmitz-Papenburg wurde zum Reichsbahninspektor ernannt.

otz. Aus der NSDAP, Ortsgruppe Papenburg. Bei Hamens „Zentralhalle“ fand eine Mitgliederversammlung der Nat.-Soz. Kriegerkorporation und Hinterbliebenen statt, zu der die Mitglieder fast vollständig erschienen waren. Der Kameradschaftsführer verlas einige wichtige Eingänge. Von besonderer Bedeutung war die Ehrengabe. Am 1. Januar 1938 erhalten Mitglieder, Hinterblie-bene und Kriegerehren mit 80. Geburtstag eine Ehrengabe von 20 RM, und bei der Goldenen Hochzeit eine solche von 30 RM. Anträge sind beim Kameradschaftsführer unter Beifügung der er-forderlichen Unterlagen zu stellen. Kriegswitwen erhalten zu Weihnachten ein Geldgeschenk, jedoch nur soweit sie Mitglied der NSDAP sind. Für Nichtmitglieder können in Zukunft keine An-träge mehr angenommen oder bearbeitet werden. Auch für aus-getretene Mitglieder besteht die Gefahr, nicht mehr aufgenommen zu werden, bzw. können sie mit Schwierigkeiten bei der Wieder-aufnahme rechnen. Für die hinterbliebenen Kameraden ist ein Büchlein herausgegeben worden, das der Kameradschaftsführer für 0,25 RM. abgibt. Eine Gewehrpatrone wird in Zukunft bei der Beerdigung verstorbener Kameraden durch Salvenabgabe die letzte soldatische Ehren erweisen.

Tyrolerturnier aus „OTZ“

Unsere Turner beginnen mit den Handball-Wettkämpfen. Auch in diesem Jahr beteiligte sich die 1. Handballmannschaft des T. V. Leer von 1860 an den Verbandsspielen. Bereits am nächsten Sonntag haben die Leeraner Turner vormittags auf dem Sportplatz im Julianenpark zum 1. Punktspiel angetreten. Gegner ist die S. V. Würsch, die bekanntlich den Handballbetrieb wieder aufgenommen hat. Für dieses Spiel hat der Spielwart folgende „1860er“ aufgestellt:

Post Weelborg Werner
Sotema Janssen Möhring
Sorjan Kommer Streuber Evers Rommads.
In Reserve stehen: Zielmann und Desten Schiedsrichter ist Herbert Grundmann vom VfL Germania. Für den Platzausbau sind verant-wortlich: Bommer und Rommads. Jeder Spieler hat dem Spielwart Peter Evers bis Freitagabend ein Bild für den Spielort einzu-schicken — Am 28. November fährt „1860“ nach Würsch zum M. B., am 5. Dezember geht die Fahrt zum S. V. Ueber die Spiele Leer-M. B. Nordsee wird der Kosten wegen noch verhandelt.

Fußballport im Kreis Achendorf-Hummling

Nachlänge vom Punktspiel Achendorf-Rathen.
otz. Das am vorigen Sonntag in Rathen ausgetragene Spiel wurde bekanntlich von Rathenport Rathen mit 2:1 gewonnen. Man hielt sich bereits, daß bei Rathenport ein Spieler aus Neubörger unter falschem Namen mitgewirkt hat. Dieses höchst un-würdliche Verhalten verbietet angeordnet zu werden. Natürlich erhält nun T. S. Achendorf beide Punkte, während Rathen wahr-scheinlich auch noch der Punkte aus den beiden ersten Spielen, in denen delatierter Spieler ebenfalls mitgewirkt haben soll, verlustig gehen wird. Daneben ist natürlich eine strenge Bestrafung der Schuldigen zu erwarten.

Tabellenführer ist nach diesem Zwischenfall wieder T. S. Achendorf mit 8 Punkten vor Sportfreunde Papenburg mit 4 Punkten und 1 Spiel weniger.
Die Punktspiele in der Staffeld. D. S. brachten keine Ver-änderungen, wenn man von dem Spiel Börger-Lohm absehen will. Hier kam es nämlich eine Minute vor Schluß zum Spielabbruch durch die Lohmer, die mit 1-2 im Rückstand lagen. Das Spiel wurde für Börger als gewonnen erklärt. Werke buchte zuzufügen über die gewiß nicht schwachen Gäste aus Neuenberg einen unerwartet hohen 5:1-Sieg. Eine so glatte Abfuhr hatte man nirgends erwartet, am wenigsten in Neuenberg. Im Hillebroof gelang Egel ein ebenfalls in der Höhe nicht erwarteter 4:0-Sieg. Der Sturm von Egel muß also einmal wieder in Schlußlaune gewesen sein, denn die gute Hintermannschaft des Neulings ist nicht so leicht durcheinander zu bringen. Neuvrees-Bredbenberg ist ausgefallen, da die Mann-schaft von Neuvrees zurückgezogen wurde.
Aus dem Freundschaftsspiel Sportfreunde-Börger wird nun vor-erit noch nichts, denn Börger sagte heute wegen Spielerverletzungen und Abgängen ab. Die Sportfreunde haben daraufhin sofort Ver-handlungen mit anderen Vereinen angestrengt die vielleicht zum Er-folg führen.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverke im Hafen von Leer.
Angekommene Schiffe: 8. 11.: Gerda, Dülkes; Bischoff, Oster-brüggen; Doffnung, Maussen; F. D. Albert, Hartmann; M. Sg.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.
Aussichten für den 11.: Bei trübem böigen Winden nordwestlicher Richtungen veränderliche Bewölkung, Regen oder Graupelschauer, Nachtfrost auch tags über.
Aussichten für den 12.: Fortdauer des unbeständigen, kalten Wetters.
Barometerstand am 10. 11., morgens 8 Uhr 756,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 10,0°
Niedrigster C + 2,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 5,3
Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Cornelia, Kochmann; D. Sg. Helene, Dithoff; Alke, Wiemers; Marie Fern, Gise, Schröder; 9. 11.: Anna, Rathmann; 3 Gebr., Bunting; Schwalbe, Tüll; Janna, Hartmann; Charlotte, Roslam; Rehmieder, Soers; Trientje, Aden; Johanna, Trauernicht; Lisa-beth, Dreyer; M. Sg. Elfriede, Heinen; Job. Grothmann; M. Sg. Hermine, Wendt; F. D. August Wilhelm, Busse; Heimat, Kapfer-mann; Wöbe, Meberhoff; D. Dollart, Hart; Billy, Wessels; abge-fahrene Schiffe: 8. 11.: Gerda, Dülkes; Alke, Wiemers; Trientje, Aden; Frieda, Schaa; Masquotte, Meber; Schwalbe, Wulf; Hoff-mann, Viet; Anna-Gesine, Peters; F. D. Otto, Giers; Gelse, Meinen; Hermann, Hensmann; Anna-Maria, Schröder; 9. 11.: W. B. IV, Aec; Paffant, Senabst; Dürriesland 3, Dethoff; Hoff-mann, Maussen; Anna, Rathmann; 3 Gebr., Bunting; Schwalbe, Wulf; Janna, Hartmann; Rehmieder, Soers.

Papenburg Hafenverkehr.
Angekommene Schiffe: 8. 11.: Grete, Wendt, von Solthof; Grete, Aec, von Loga; Alval, Wüller, von Braunschweig; Johanna, Stampe, von Ostbaderdehn; Jantje, von Dortmund; Helene, de Boer, von Emden; Anna, Sandten, von Weener; Katharina, Sandten, von Weener; Thekla, Sandten, von Weener; Emma-Fade, Bunt, von Emden; abgefahrene Schiffe: 7. 11.: Johanna, Herdy, nach Westbau-bergh; 8. 11.: Helene, Schepers, nach Jemgum; Alke, Wiemers, nach Leer; Maria, Silbebrand, nach Weener; Anna, Wessels, nach Solte.

Von der Emden Heringsfischerei.
In den Emden Hafen liefen wiederum drei Heringslogger mit zu-sammen 2215/2 Kantjes Beringe ein. Bei der Emden Herings-fischerei machten fest die beiden Logger W. G. „Lifa“, Kapitän Dornt Saathoff, mit 664 Kantjes und W. G. 115 „Münster“, Kapitän Friedr. Meyer, mit 800 1/2 Kantjes. Bei der Heringsfischerei „Großer Sore-fick“ legte der Motorlogger W. G. 86 „Fr. Wilhelm“, Kapitän Ernst Meyer, mit 751 Kantjes an.

Zweigeheftshülle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
D. V. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist An-zeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckliste A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Badgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Joffe & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Loger Osterhammrichs-Sielacht
Wegen sofortiger Sperrung des Siels wird erlucht, noch weidendes Vieh aus dem Hammrich zu entfernen.
Logabirum, den 10. Nov. 1937.
Der Sielrichter.

Zu verkaufen
Verkauf oder Tausch:
foto 9x12, Compurverchl. (fast neu) zu verkaufen oder gegen 4-Röhren-Batterie-gerät zu vertauschen.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.
Ein gut erhaltener

Kochofen
billig zu verkaufen.
Dirt Haffeler, Nordgeorgsfehn

Gutes Arbeitspferd
zu verkaufen.
Focke Focht, Bentstreek bei Remels.

1/2-jähriges Rind
zu verkaufen.
H. Kortmann, Brinkum.

Tragendes Rind
zu verkaufen.
Heinrich Groenhoff, Veenhusen.

Zu kaufen gesucht
1 Akkumulator u. 1 Gleichrichter garantiert gut erhalten, anzukaufen gesucht.
Ang. unter L 954 an die OTZ, Leer

Schlacht-Bieh (aller Klassen) anzukaufen gesucht. Angebote erbelen.
E. Hinrichs, Leerort bei Leer
Telefon Leer 2264.

Werde Mitglied der NSD.

Zu vermieten
In dem Neubau Christine-Charlotten-Strabe 31 ist zum 1. Dezember ds. Js. eine

Wohnung
an Mitglieder zu vergeben. Anträge auf Zuweisung der Wohnung sind dem Vorstand schriftlich bis Freitag, 12. d. M. 5 Uhr nachmittags, einzureichen.
Beamtenwohnungsverein, Leer.

Stellen-Angebote
Für einen städtischen Land-haushalt bei Rathenow (Westhavelland) wird zum 1. 12. eine erfahrene
Köchin gesucht.
Näheres zu erfragen bei Frau Hansmann, Veterin in Ostfriesland (Apothek).

Hausgehilfin
Fleißige, kinderliebe (am liebsten vom Lande) bald-möglichst gesucht.
Frau Vagemann, Leer, Ulrichstraße 16.

Hilfskraft
Gute Handschrift, Stenographie und Maschinenshreiben erwünscht.
Angebote unter „Bürokrast“ an die OTZ, Leer.

Vermischtes
Nehme Milchkuh auf gute Winterfütterung
Peter Frevichs, Nortmoor.

Wer interessiert sich für die Aufstellung einer großen Heizmangel in Jemgum?
Größte Wäschstücke können ungefalt durch die Mangel gelassen werden. Jachm. Bes-ratung, Günst. Bedingungen
Antrag, unt. L 949 an die OTZ, Leer

Gau-Mitstelle der NSDAP.
„Kraft durch Freude“
Heute, 20.30 Uhr, im „Zentrallicht“, Leer
„Friesennot“

Handschuhe
Enno Hinrichs, Leer
Gardinen, Dekorationen, Patentrollos, Teppiche und Läufer in Koken, Haargarn u. Plüsch. Aparte Muster. Niedrige Preise.
Chr. Cramer, Bingham

Reform-Delikatess-Sauerkraut
1/2 kg 25 Pfg., stets vorrätig im Reformhaus „Neuzeit“ Käthe Boelsen

„Tut Dir irgendwo was weh, Geh' und hol' Dir Kräutertee. Diese bitter-süßen Säfte bergen ungeahnte Kräfte!“
Kräuterbüchlein und Vorschrift zur Herstel-lung der verschiedenen Tees um sonst in der
Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Ab 4 Uhr:
Frische, fette Bratbratlinge, 1 kg nur 25 Pfg., ferner Goldbarschilet, Fischilet, 1/2 kg 35 Pfg., Butt, 35 Pfg., la Koch-schellfische, Fisch aus dem Rauch: Fettbückinge, fette Makrelen, Gold-barfisch, Seelachs, Schellfische un-Spedaal.
Leer, am Bahnhf, Fernruf 2418.

Trauerfachen fertigt innerhalb 24 Stunden
Farberei Altling
LEER

Allesbrenner
Rund-Oefen, Herdof (Woe-ste, Senking, Leda), Koh-lenkästen, Torf-Kasten, Ofenschirme, Ofenrohre und Rince
Brandt & Schön, Remels
Annahme von Ebstandsdar-leben u. Kinderreifebeibissen

NSDAP., Ortsgr. Neermoor
Am Freitag, 12. d. M., 19.30 Uhr,
Mitglieder-Versammlung bei Kam. Dreemann.
Der Kameradschaftsführer
Intrieren schafft Arbeit!

Beleuchtungskörper
RADIO-GERÄTE
von H. F. Rugo, Victoriahaus Leer

Familiennachrichten
Ihre am 10. Nov. 1937 vollzogene Vermählung geben bekannt
Paul Mauer und Frau
Hanna, geb. Koddenberg
Leer, den 10. November 1937.

Auch Sie können
sich darauf verlassen, daß Dr. Burchards Blut- und Darmreini-gungs-Pillen prompt und milde wirken. 50 St. 85 Pfg.
Drog. Aits, Adolf-Hitler-Str. 20
Drog. Drost, Hindenburgstr. 26
Drog. Hafner, Brunnenstr. 2.

Särge
sowie Leichenwäsche zu den billigsten Preisen.
Andreas Sissingh, Leer,
Wilhelmstraße 77.
Anruf 2340.

Steenfelderlehn, den 8. November 1937.
Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief jedoch plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
der Former
Eppe Hessenius
im beinahe vollendeten 65. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Janna Hessenius geb. Geisemann
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhof in Steenfelde statt. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so möge man diese Anzeige als solche ansehen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-gange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichen Dank.
Im Namen der trauernden Angehörigen:
Familie Huch.



Zum Weihnachtsfest schenken wir Ihnen ein wertvolles Buch

wenn Sie der „Ostfriesischen Tageszeitung“ einen oder mehrere neue Leser für die NS.-Zeitungen des Gauers bringen. Da Sie selbst die Leistungen der „Ostfriesischen Tageszeitung“ aus eigener Anschauung kennen, wird Ihnen eine Empfehlung der „Ostfriesischen Tageszeitung“ im Kreise Ihrer Bekannten, Freunde oder Arbeitskameraden sicherlich leicht sein.

Sie erhalten ein Buch nach Wahl

für einen Neubezieher

- VB.-Einzelstraßenkarte von Deutschland.** Größe 72:56 cm, Maßstab 1:200000. 2 Karten nach Wahl
- VB.-Gesamtstraßenkarte von Deutschland.** Größe 72:81 cm, Maßstab 1:1500000
- Singkamer ad.** Schul-Liederbuch der deutschen Jugend (über 300 Lieder mit Noten)
- NSDAP.-Standardkalender 1938**
- Nationalsozialistisches Jahrbuch 1938**
- Hitler über Deutschland** von H. Hoffmann (mit über 120 Bildern)
- Der unbekannt SA.-Mann**

für zwei Neubezieher

- VB.-Straßenatlas von Deutschland** mit 53 Karten, Maßstab 1:500000
- Mit Hitler an die Macht** von Dr. Dietrich
- Der Angriff / Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei / Kampf um Berlin / Signale der neuen Zeit** oder **Michael** v. Dr. Goebbels
- Blut und Ehre** oder **Dietrich Eckart** von Alfred Rosenberg
- Mit dem Führer unterwegs** von G. Seehofer
- Mein Bruder Horst** oder **Horst Wessel im Bild** von Ingeborg Wessel

für drei Neubezieher

Adolf Hitler: **Mein Kampf** oder **Der Glaube an Deutschland** von Hans Zöberlein

für fünf Neubezieher

- Adolf Hitler: **Mein Kampf** (Geschenkausgabe, Großformat in 2 Leinenbänden)
- Das erwachende Berlin** von Dr. Goebbels (Großformat, mit 600 Bildern)
- Der Mythos des 20. Jahrhunderts** von Alfred Rosenberg (Großformat, Leinen)
- NS.-Kassette I, enthaltend: Adolf Hitler: **Mein Kampf** und **Der Glaube an Deutschland** von Hans Zöberlein

- NS.-Kassette II, enthaltend: Adolf Hitler: **Mein Kampf** und **Der Mythos des 20. Jahrhunderts** von Alfred Rosenberg
- NS.-Kassette III, enthaltend: **Blut und Ehre** von Alfred Rosenberg, **Signale der neuen Zeit** von Dr. Goebbels, **Der Glaube an Deutschland** von Hans Zöberlein
- Roman-Kassette: enthaltend: **Barb** von Tremel-Eggert, **Sturmgeschlecht** von F. Ekkehard, **Der Weg des Georg Freimarck** von K. Boehm und **Der verlorene Klang** von J. M. Schupp

Möchten Sie nicht gerne das eine oder andere Buch besitzen? Wir machen es Ihnen leicht! Veranlassen Sie die Ausfüllung anhängender Bestellscheine. Die Aushändigung des Buchpreises erfolgt nach Zahlung des ersten Zeitungsbezugspreises, eventuell auch nach Weihnachten.

Jeder OTZ.-Leser muß auch Propagandist für seine Zeitung sein!

Für die von mir abgegebenen Bestellungen:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

erbitte ich mir folgenden Buchpreis: _____
Name: _____

Heil Hitler!

Ostfriesische Tageszeitung

NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH.
Zweigniederlassung Emden

Hier abtrennen. — Weitere Bestellscheine bitte bei uns anfordern. — Bitte deutlich schreiben!

Bestellschein B. W.

Die Bestellung kann vor Ablauf der Verpflichtungsdauer (3 Monate) nicht rückgängig gemacht werden. Falls nach Ablauf der 3 Monate eine schriftliche Abbestellung nicht erfolgt, läuft der Bezug weiter.

Ich bestelle hiermit durch eigenhändige Unterschrift zur Lieferung für 3 Monate und weiter bis auf Widerruf vom _____ ab das parteiamtl. Organ der NSDAP.

- | | | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|-----------------|---|
| Ostfriesische Tageszeitung | zum Preise von monatl. Stadtbezirk | RM. 2.00 | Bei Postbezug zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld |
| | Landbezirk | RM. 2.16 | |
| Bremer Zeitung | zum Preise von monatl. | RM. 2.30 | Bei Postbezug zuzügl. 42 Rpf. Bestellgeld |
| Oldenburgische Staatszeitung | „ „ | RM. 2.10 | Bei Postbezug zuzügl. 42 Rpf. Bestellgeld |
| Wilhelmshavener Kurier | „ „ | RM. 2.20 | Bei Postbezug zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld |
- (Nichtgewünschtes bitte zu streichen.)

Vor- u. Zuname: _____ Beruf/Stand: _____
Ort: _____ Straße u. Haus-Nr. _____
geworben durch: _____

Bestellschein B. W.

Die Bestellung kann vor Ablauf der Verpflichtungsdauer (3 Monate) nicht rückgängig gemacht werden. Falls nach Ablauf der 3 Monate eine schriftliche Abbestellung nicht erfolgt, läuft der Bezug weiter.

Ich bestelle hiermit durch eigenhändige Unterschrift zur Lieferung für 3 Monate und weiter bis auf Widerruf vom _____ ab das parteiamtl. Organ der NSDAP.

- | | | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|-----------------|---|
| Ostfriesische Tageszeitung | zum Preise von monatl. Stadtbezirk | RM. 2.00 | Bei Postbezug zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld |
| | Landbezirk | RM. 2.16 | |
| Bremer Zeitung | zum Preise von monatl. | RM. 2.30 | Bei Postbezug zuzügl. 42 Rpf. Bestellgeld |
| Oldenburgische Staatszeitung | „ „ | RM. 2.10 | Bei Postbezug zuzügl. 42 Rpf. Bestellgeld |
| Wilhelmshavener Kurier | „ „ | RM. 2.20 | Bei Postbezug zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld |
- (Nichtgewünschtes bitte zu streichen)

Vor- u. Zuname: _____ Beruf/Stand: _____
Ort: _____ Straße u. Haus-Nr. _____
geworben durch: _____